

KÜSTEN NEWSLETTER 3/2010

(Juni 2010)

Online Informationen

zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)

Redaktion: Antje Bruns

(ISSN 1611-762X)

Liebe Leserinnen und Leser,

anbei erhalten Sie den aktuellen Küsten Newsletter. Wie immer haben wir für Sie **Hintergrundberichte** und **Kurzmeldungen** sowie **Publikations- und Konferenzhinweise** zum Thema Küste, Meer und Wasser zusammengetragen.

Für die Übermittlung von Beiträgen und Informationen bedanke ich mich herzlich bei I. Comardicea, J. Hofstede und G. Martinez.

Am Schluss dieser Ausgabe finden Sie zudem Neuigkeiten und Ergebnisse aus dem Projekt RADOST. RADOST steht für ‚Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste‘ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren.

Wenn Sie Interesse haben, eigene Projektergebnisse im Newsletter darzustellen, schicken Sie bitte eine Mail an uns: newsletter@eucc-d.de. Auch anderweitige Informationen, Publikationshinweise oder Konferenzankündigungen nehmen wir gerne in den Newsletter auf.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang August 2010. Bis zum **Redaktionsschluss (25.07.2010)** können Sie mir gern Informationen zukommen lassen.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies formlos mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de tun. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres ‚Küsten Newsletter‘ Netzwerks.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Antje Bruns

Inhalt

Inhalt.....	1
EUCC – In eigener Sache.....	2
Berichte und Hintergründe.....	4
Wissenschaft und Forschung.....	8
Europäische und globale Entwicklungen.....	9
Kurzmeldungen.....	10
Publikationen.....	15
Universitäre Lehre und Umweltbildung.....	18
Stellenausschreibung.....	19
Links und Sonstiges.....	19
Newsletter.....	20
Termine.....	23
Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST.....	26
Impressum.....	28

EUCC – In eigener Sache

EUCC-Deutschland startet neues Bildungsprojekt „Meer im Fokus“



„Meer im Fokus“ ist Titel und zugleich Programm eines neuen umfangreichen Bildungsprojektes der EUCC-Deutschland. Finanziell unterstützt durch die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ (DBU), „BINGO! Projektförderung in Schleswig-Holstein“ und die „Klara Samariter-Stiftung“ widmet sich EUCC-Deutschland gemeinsam mit Kooperationspartnern erneut der außerschulischen Bildungsarbeit rund um Küste & Meer. Im Fokus der Betrachtung steht die nachhaltige Nutzung und Entwicklung des kleinen Brackwassermeeeres Ostsee.

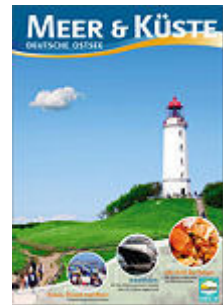


Kernelement der Projektkonzeption ist eine auf **Exkursionen** angeleitete Auseinandersetzung von SchülerInnen mit den Ökosystemen Meer & Küste, die dazu führt, dass sich die Jugendlichen eigenständig Wissen aneignen, mit Hilfe neuer Medien wie **eLearning** und **Podcast** allgemeinverständlich aufbereiten und im Rahmen von **Projektausstellungen** in die Öffentlichkeit tragen. Dabei fungieren die Schüler als aktive Akteure, die ihr Wissen nicht nur aus den Schulen heraus tragen, sondern die Öffentlichkeit im Rahmen von **Fotowettbewerben** dazu aufrufen, selbst zu aktiven Beobachtern und Experten für ihre Küste zu werden. Durch die Verknüpfung naturnaher Erfahrung mit dem Einsatz **neuer Medien** (Internet, eLearning, Podcast) setzt das Projekt in unmittelbarer Nähe zur **Lebenswelt der Jugendlichen** an und verspricht auf „spielerische“ Weise eine intensive Auseinandersetzung mit Meer & Küste. Dabei stehen Wissensvermittlung, die Beleuchtung nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse, die Erweiterung und Festigung von Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die Bewusstseinsbildung und Stärkung der Mitverantwortung und die Kommunikation zwischen den Generationen im Fokus. Ziel ist, Meere & Küsten im Hinblick auf kultur- und naturgeografische, biologische, wirtschaftspolitische und historisch-kulturelle Zusammenhänge zu betrachten und nachhaltige Handlungsoptionen aufzuzeigen. Mitmachen können Schulkassen von der 8.-13. Klasse in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Interessierte Lehrkräfte wenden sich bitte an Anke Vorlauf (vorlauf@eucc-d.de).

Meer & Küste Magazin 2010 erscheint im Juni



Im Juni veröffentlicht die EUCC-D eine neue Auflage des populärwissenschaftlichen Magazins Meer & Küste zum Thema „Ostsee im Wandel“. Das Magazin richtet sich an Küstenbewohner und Touristen. Hochwertig gestaltete Beiträge informieren zielgruppengerecht über Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung. Themen sind z.B. Politische Strategien, Badewasserqualität und Tourismus, Erdgaspipeline, Schifffahrt und Windenergie sowie angepasste Wohnformen auf dem Wasser. Zustand, Probleme und Entwicklungen des Küsten- und Meeresraumes werden ansprechend und abwechslungsreich an die Zielgruppe herangetragen. Unterstützung erhielt das Redaktionsteam von Mitgliedern der EUCC-Deutschland sowie externen Autoren, die interessante Artikel und Fotos beisteuerten. Meer & Küste erscheint in einer Auflage von 25.000 Stück und wird in den Tourist-Informationen sowie auf Veranstaltungen entlang der deutschen Ostseeküste kostenlos verbreitet. In Kürze auch online unter <http://www.meer-und-kueste.eucc-d.de>.



Geoökologie-Diplomandin untersucht die Wahrnehmung von Ostsee-Touristen



Die durch EUCC-D begleitete Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Wahrnehmung von Klimafolgen durch Touristen an deutschen Ostseestränden. In der touristischen Sommersaison 2010 soll unter anderem anhand einer Umfrage an ausgewählten Stränden analysiert werden, welche Aspekte Urlauber am Strand wahrnehmen und durch welche Veränderungen sie sich eventuell eingeschränkt oder gestört fühlen (z.B. Sauberkeit, Strandanwurf, Erosionsprozesse, Temperaturänderungen). Im Vordergrund wird dabei insbesondere auch die Frage stehen, welche praktische Bedeutung die Ergebnisse der Analyse für das regionale Küsten- und Strandmanagement haben können. Welche zukünftigen Anpassungsstrategien mit Hinblick auf den Klimawandel können oder sollten in den touristisch relevanten Küstenregionen durchgeführt werden und wie lassen sich Interessen von Tourismus, Küsten- und Naturschutz vereinbaren? Die Ergebnisse der Untersuchung fließen ein in die Projekte RADOST und BaltCICA.

Fotowettbewerb – Siegerehrung und Ausstellung im Deutschen Meeresmuseum



Im Fokus des Fotowettbewerbs für Stralsund und die umgebenden Inseln standen die Themen Nachhaltiger Tourismus und Klimawandel. 53 Bilder konkurrierten um die Preise für die zehn besten Beiträge. Sie behandelten das Thema mal dokumentarisch, mal eher künstlerisch auf hohem Niveau. Die sechs besten Bilder werden seit Mitte Mai im



Deutschen Meeresmuseum präsentiert.

Bei der Siegerehrung, am 19. Mai, stellte Organisatorin Susanna Knotz (EUCC-D) im Beisein von Pressevertretern die Siegerbeiträge vor und überreichte die Preise. Der stellvertretende Museumsdirektor Herr Tanschus und der Ausstellungsleiter Herr Dr. Förster gratulierten den Siegern und betonten, wie wichtig die Dokumentation und Darstellung der Küsten, ihrer Lebenswelt und ihrer Nutzungen sind, um die Gesellschaft für die nachhaltige Entwicklung der Region weiter zu öffnen. Zu diesem Zweck kooperieren Museum und EUCC-D z.B. über die Küstenfoto-Datenbank und die aktuelle Ausstellung.

Platz eins erreichte der Rügener Rico Nestmann mit seiner Luftbildaufnahme des Meeresbereichs zwischen dem Bug (Nordwest-Rügen) und Hiddensee und seinem Hinweis auf die Bedeutung des Nationalparks für den nachhaltigen Tourismus. Der Stralsunder Philipp Peuß belegte Platz 2 und 3 mit einer träumerisch kalten Strandaufnahme von Rügen und einer künstlich-künstlerisch wirkenden Aufnahme der Seebrücke von Zingst.

Die verliehenen Preise stammen von regionalen Partnern: Deutsches Meeresmuseum, Kulturhistorisches Museum in Stralsund, Nationalparkzentrum Königsstuhl, Mönchguter Museen Rügen, Küstenbilder Reinicke sowie Weiße Flotte. Das Fotowettbewerbs-Projekt „Im Fokus“ wird finanziell unterstützt von den EU-Projekten BaltCICA und ARTWEI, der Lighthouse Foundation, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (BINGO, die Umweltlotterie) und der „Stiftung seeklar“.

Die 20 besten Beiträge: <http://www.dolphinfund.de/fotowettbewerb.html>

Alle Beiträge: <http://stralsundinseln2010.databases.eucc-d.de>



Rico Nestmann (1. Platz): Flachwasserbereiche zwischen den Ostseeeinseln Rügen (links) und Hiddensee (rechts) aus der Luft betrachtet. Die Ausläufer des Bugs (Rügen) und der Bessine (Hiddensee) gehören zur Kernzone I des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Ein Großschutzgebiet, das seit 1990 als „Tafelsilber der deutschen Einheit“ gilt und in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Der Schutz dieser einzigartigen Natur ist ein wichtiges Ziel des nachhaltigen Tourismus.

IKZM-Oder Ergebnisse auch nach Projektende abrufbar



An dem Projekt IKZM-Oder, das 2004-2010 durch das BMBF gefördert wurde, waren zwölf wissenschaftliche Einrichtungen und Firmen beteiligt. Schwerpunkte des Referenzprojektes zum Integrierten Küstenzonenmanagement bildeten das Regionalmanagement, das integrierte Wasserqualitätsmanagement zwischen Einzugsgebiet, Küste und Meer sowie die Weiterentwicklung internetgestützter Werkzeuge. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind größtenteils in der projekteigenen Schriftenreihe „IKZM-Oder Berichte“ sowie in der EUCC-D Schriftenreihe „Coastline Reports“ veröffentlicht worden. Abrufe der Ergebnisse sind auch nach Projektende unter <http://www.ikzm-oder.de> sowie <http://www.eucc-d.de> möglich. Das Küsteninformationssystem Odermündung bietet zudem ein Geografisches Informationssystem, eLearning Module, eine Bildergalerie zur Oderregion sowie aktuelle Informationen und Ergebnisse themenverwandter Anschlussprojekte. Mehr Informationen unter: www.ikzm-oder.de

Berichte und Hintergründe

20. Mai – Tag der Meere

Jedes Jahr am 20. Mai wird der „Europäische Tag der Meere“ feierlich begangen. Der Tag soll die entscheidende Rolle der Ozeane und Meere hervorheben und dazu beitragen, die zur See gehörenden Sektoren besser sichtbar zu machen und ihre Bedeutung für unser tägliches Leben stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rufen. In diesem Jahr war die spanische Stadt Gijón Gastgeber einer Konferenz vom 18. bis 21. Mai, um insbesondere die unterschiedlichen Interessensgruppen stärker einzubeziehen sowie zur Bildung und Stärkung von Dialog und Netzwerken beizutragen. . <http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/maritimeday>
Die deutsche Veranstaltung zum europaweiten Tag der Meere fand in Cuxhaven statt. Auf einer Fachtagung und verschiedenen Aktionen in Cuxhaven konnten sich Besucher über die Geschichte der europäischen Meere, die Nutzung als Transportweg, als Nahrungsraum, Forschungsgegenstand und Erholungs- und Naturraum informieren. <http://www.tagdermeere.niedersachsen.de>

Kritische Aspekte von Naturschutz- und Umweltverbänden: „Trauer-Tag der Meere“

Am „Europäischen Tag der Meere“ machte der NABU auf das unveränderte Artensterben in den Meeren aufmerksam. Auch im offiziellen UN-Jahr der biologischen Vielfalt ist es nicht gelungen, selbst so stark bedrohte Arten wie den Roten Thun, Herings- oder Dornhai effektiv zu schützen. Die verfehlte Fischereipolitik hat vielmehr dazu geführt, dass inzwischen 88 Prozent der kommerziell genutzten Fischarten in den europäischen Gewässern überfischt sind. Wo wirtschaftliche Interessen eine Rolle spielen, bleibt viel zu oft der Natur- und Artenschutz auf der Strecke. Auch die Mehrheit der Vertragsstaaten bei der diesjährigen Konferenz zum Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen war nicht bereit, der Ausbeutung der Meere einen Riegel vorzuschieben. <http://www.nabu.de/themen/meere/lebensraum/12363.html>

Küstenschutz in Schleswig-Holstein

Der Generalplan Küstenschutz: „Integriertes Küstenschutzmanagement in Schleswig-Holstein“ wird nach 10 Jahren fortgeschrieben (Jacobus Hofstede, Kiel)

Schleswig-Holsteins Küstenschutzministerin Dr. Juliane Rumpf kündigte am 1. April die Überarbeitung des Generalplanes Küstenschutzes Schleswig-Holstein an. Auch angesichts der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Meeresspiegelanstieg wurde eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, den gültigen Generalplan Küstenschutz aus dem Jahre 2001 fortzuschreiben. Bis Ende 2012 soll diese Fortschreibung nach einer umfassenden Öffentlichkeitsbeteiligung vom Kabinett verabschiedet werden.

Im Mittelpunkt der Fortschreibung steht eine Überprüfung der Deichsicherheit anhand der aktuellen Daten. Teil der Fortschreibung des Generalplans wird auch das bereits eingeführte Konzept „Baureserven“. Damit ist der Küstenschutz in der Lage, in zwei Bauphasen einen Meeresspiegelanstieg von bis zu 1,5 Meter auszugleichen; ein Vorsorgemaß, das auch in der wissenschaftlichen Welt große Zustimmung findet. Bisher plante der Küstenschutz in Schleswig-Holstein mit einem halben Meter Meeresspiegelanstieg in diesem Jahrhundert. Nunmehr gibt es jedoch vermehrt Hinweise, wonach ein halber Meter eher die untere Grenze des zu erwartenden Meeresspiegelanstieges sein könnte; die neuesten Projektionen gehen von einem halben und bis zu eineinhalb Meter Anstieg aus. Es ist relativ sicher, dass der Küstenschutz mehr als einen halben Meter für dieses Jahrhundert einkalkulieren muss. Wie viel mehr, ist umstritten.

Das Land will zukünftig vermeiden, durch neue Bauten hinter besonders gefährdeten Küstenabschnitten die potenziellen Schäden durch Überschwemmungen und Landabbruch zu erhöhen. Falls unumgänglich sind entsprechende Maßnahmen zur Verringerung von Schäden, zum Beispiel flutsicheres Bauen, einzuplanen. In der Fortschreibung des Generalplanes Küstenschutz werden entsprechend erstmalig Aussagen zur Bebauung in überflutungs- und erosionsgefährdeten Küstenbereichen getroffen.

Um das Restrisiko im Falle eines Deichbruches weiter zu verringern, soll die Wehrfähigkeit der so genannten Zweiten Deichlinie im Generalplan Küstenschutz thematisiert werden. Diese Deichlinie besteht zum größten Teil aus älteren Hauptdeichen, die mit dem Bau der heutigen Landesschutzdeiche in die zweite Linie rückten. Mit einer wehrfähigen zweiten Deichlinie kann das Ausmaß der Überflutungen im Falle eines Deichbruches effektiv verringert werden.

Die Küstenschutzfachpläne für Sylt, Amrum, Föhr-Südküste, Ostseeküste, Regiebetrieb und Vorlandmanagement sollen in die Fortschreibung integriert werden. Nach Vorbild der Westküste wird erstmals ein internetbasierter Küstenschutzfachplan Ostseeküste erstellt. Hiermit trägt die Landesregierung den Besonderheiten und der gewachsenen Bedeutung des Küstenschutzes an der Ostseeküste Rechnung. Ein Fachplan Wattenmeer wird später erfolgen.

Schwerpunkte des Küstenschutzes in Schleswig-Holstein in 2010 (Jacobus Hofstede, Kiel)

Neben der Ankündigung der Überarbeitung des Generalplanes Küstenschutz erläuterte die Ministerin am 1. April 2010 weitere Schwerpunkte des Küstenschutzes in diesem Jahr. Die Deichverstärkung Brunsbüttel Altenhafen hatte sie vor der Pressekonferenz mit einem ersten Spatenstich freigegeben. Dort werden in diesem Jahr etwa sechs Millionen Euro verbaut. Auf der Insel Föhr wird in diesem Jahr mit dem vier Millionen Euro teuren dritten Bauabschnitt die Deichverstärkung Föhr-Oldsum abgeschlossen. Durch diese insgesamt fast neun Millionen Euro teure Maßnahme erhalten über 3.000 Menschen auf der Insel Föhr einen verbesserten Hochwasserschutz.

Für Sandvorspülungen auf Sylt wird die Landesregierung dieses Jahr rund sechs Millionen Euro verausgaben. Rund 1 Million Kubikmeter Sand werden an insgesamt 9 Stellen, unter anderem vor Hörnum, Westerland und List, eingebracht. Seit Einführung des Generalplanes wurden insgesamt neun Millionen Kubikmeter Sand mit Kosten in Höhe von 43 Millionen Euro an der Westküste von Sylt aufgespült. Die Küstenlinie konnte somit erfolgreich in ihrer Lage stabilisiert, und die über 20.000 Einwohner vor Küstenabbruch und Überflutung gesichert werden.

Für die Verstärkung des Wattsicherungsdammes zwischen Oland und Langeneß werden in diesem Jahr rund 3,5 Millionen Euro verausgabt. Der Damm muss um rund 50 cm erhöht werden, um den Meeresspiegelanstieg auszugleichen und damit die Erreichbarkeit der Halligen langfristig zu gewährleisten. Für die zweite Jahreshälfte ist der Beginn der Deichverstärkung von Dahme bis Rosenfelde am Oldenburger Graben in Ostholstein eingeplant. Im Bereich des Oldenburger Grabens leben fast 3.500 Menschen im Schutz der Deiche. Darüber hinaus werden weitere Hochwasserschutzmaßnahmen in Timmendorfer Strand und Heiligenhafen mit rund 4,5 Millionen Euro gefördert.

Insgesamt werden 2010 etwa 60 Millionen Euro für den Küstenschutz verausgabt, davon entstammen gut 8 Millionen Euro aus dem Sonderrahmenplan: „Maßnahmen des Küstenschutzes in Folge des Klimawandels“. Mit der nunmehr angefangenen Fortschreibung des Generalplanes Küstenschutz Schleswig-Holstein garantiert die Landesregierung auch langfristig eine optimale Sicherheit seiner Einwohnerinnen und Einwohner vor den Gefahren des Meeres.

Die 25. Insel- und Halligkonferenz tagte Ende April in Kiel

Mehr als 50 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft haben in Kiel auf der 25. Insel- und Halligkonferenz über Ziele und Forderungen der Kommunen auf den Inseln und Halligen diskutiert.

Dabei reichte die Themenpalette über die Frage der Auswirkungen von Offshore Windparks auf die Sicherheit der Küste bis zur Diskussion, wie mit den Herausforderungen des Klimawandels im Bezug zum Küstenschutz in der Zukunft umgegangen werden sollte. In der Forderung nach einer Lotsenpflicht für die Schifffahrtlinien entlang Offshore Windparks, sowie der Stationierung von ausreichendem Hilfs- und Bergungsmaterials zeigten sich die Vertreter der IHKo einig mit den vorgetragenen Zielen der Ostfriesen. Eine Bestätigung erhielten die Küstenvertreter von Ingbert Liebing MdB dafür, dass der Weg zu einer einheitlichen Nationalen Küstenwache noch nie so weit fortgeschritten war wie zurzeit. Verständnis zeigte der Staatssekretär über die Unzufriedenheit der Vertreter der Inseln und der WDR über die verhärteten Positionen zur nicht gelösten Kostenregelung für die immer wieder nötigen Ausbaggerungsarbeiten der Amrumer Fahrinne und versprach einen „lösungsorientierten“ neuen Gesprächstermin mit seinem Haus. Auch für den an das BMVBS gerichteten „Appell“, die gesicherte Anbindung Helgolands zum Festland durch eine Neuregelung des Personenanbindungsgesetzes zu lösen, zeigte sich der Staatssekretär offen für eine bald mögliche Lösung.

Zum Thema Küstenschutz stellte das MLUR ausführlich die Planungen und Maßnahmen des Landes SH für die nächsten Jahrzehnte vor, auch im Hinblick auf den steigenden Meeresspiegel und seine Auswirkungen auf Deiche und Wattenmeer. Für das Wattenmeer soll in den kommenden Jahren ein spezieller „Fachplan Wattenmeer“ entstehen um die Besonderheiten der Entwicklung hier zu berücksichtigen. Professor Karsten Reise konfrontierte die Konferenzteilnehmer dann mit seinen Ansichten über eine „Weitreichende Anpassungen für die Küste an den Klimawandel“, die Diskussion darüber wurde in die AG Küstenschutz der IHKo verwiesen.

Die Ministerin Frau Dr. Juliane Rumpf überreichte anschließend den „Leitfaden zu Fördermöglichkeiten des Modellprojektes Nachhaltigkeitsstrategie für die Biosphäre Halligen“. Dieser Leitfaden wurde in den vergangenen Monaten von Vertretern der Staatskanzlei, dem MLUR und der Biosphäre Halligen erarbeitet. Er soll helfen, die Herausforderungen der Zukunft in der Biosphäre Halligen zu meistern.

E-Mail: luebcke@inselundhalligkonferenz.de, www.inselundhalligkonferenz.de

DBU unterstützt neue Ausstellung der Stiftung Natureum Niederelbe mit 150.000 Euro

Im *Natureum Niederelbe* – in Balje zwischen Stade und Cuxhaven gelegen – soll auf einer Insel im Elbmündungsgebiet der Oste eine interaktive Umweltausstellung zum Thema „Küstenwelten und Elbmündung“ entstehen und so auch überregionales Interesse für diese weitläufige und einmalige Überganglandschaft zwischen Fluss, Meer und Land geweckt werden. Das Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) beschloss im Mai, der Stiftung Natureum Niederelbe im Kreis Stade für die Entwicklung und Umsetzung dieser modellhaften Umweltausstellung 150.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Das Natur- und Küstenmuseum *Natureum Niederelbe* verbindet zusammen mit dem Elbe-Küstenpark museale Darstellungen, Umweltbildungspark und Naturerlebnis. Seine einmalige Lage auf der Insel in der Elbmündung der Oste ermöglicht den Gästen einen Einblick in die letzten verbliebenen naturnahen Ufer und Watten am größten deutschen und westeuropäischen Ästuar.

Ziel der geplanten Ausstellung ist es, den Landschafts- und Lebensraum des Elbe-Ästuars im Vergleich mit anderen Flussmündungen mit lebendigen Tieren, modellierten Landschaften und spezifischen sowie neuartigen Inszenierungen erlebnisorientiert aufzubereiten. Auf einem Rundgang soll der Besucher mit einer Küstenseeschwalbe und weiteren Wasservögeln der Unterelbe entlang der Meeresküsten zu den afrikanischen Überwinterungsgebieten dieser Vögel und durch den Ozean zurück zur Elbmündung reisen. Vorrangige Zielgruppen sind dabei Familien mit Kindern, Kindergärten sowie Schulen bis zur Sekundarstufe I. Um insbesondere Kinder, Jugendliche und Schulklassen für die Thematik zu gewinnen, sollen die Themen didaktisch aufbereitet und anhand von interaktiven Spiel- und Erlebnisstationen vermittelt werden. Dabei sollen interdisziplinäres und ökosystemisches Denken und Wissen im Vordergrund stehen. Hierbei soll in besonderer Weise ein Bezug zur Bildung für nachhaltige Entwicklung hergestellt werden. Gleichzeitig soll eine Einbindung der Ausstellung in das bestehende Umweltbildungsprogramm der Einrichtung erfolgen.

www.dbu.de und <http://www.natureum-niederelbe.de/>

„Zukunftsbild für eine klimasichere Wattenmeerregion“ der Michael Otto Stiftung

Pünktlich zum Jahrestag der Auszeichnung des Wattenmeeres als UNESCO-Weltnaturerbe schloss die Michael Otto Stiftung für Umweltschutz am 31. Mai 2010 in Hamburg ihr Projekt „Naturschutzforderungen bei alternativen Klimawandelszenarien für das Wattenmeer im Rahmen von Integriertem Küstenzonenmanagement (IKZM)“ ab. Der sogenannte „Wattenmeerdialoq“ wurde von 2006 bis 2009 durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Über das Projekt wurde bereits in der Oktoberausgabe 5/2008 des Küsten Newsletter berichtet.

Auf der Abschlussveranstaltung stellte die Stiftung ihr gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus renommierten Experten entwickeltes „Zukunftsbild für eine klimasichere Wattenmeerregion“ vor. Diese 60-seitige Broschüre ist eine Sammlung unterschiedlicher innovativer Lösungsvorschläge für einen flexibleren und nachhaltigen Küstenschutz, von dem alle Interessengruppen profitieren: sowohl die Menschen, die im Bereich dieser jahrhundertealten Kulturlandschaft leben, als auch die einzigartige, weltweit anerkannte Naturlandschaft, nicht zuletzt aber auch die lokale Wirtschaft, der Tourismus und die Landwirtschaft. Ihnen eröffnen sich neue Wirtschaftsformen. Durch die starke Fokussierung auf die Chancen eines flexibleren Küstenschutzes und die Betrachtung der gesamten Wattenmeerregion ohne die sonst übliche Trennung in „das Land vor und das Land hinter dem Deich“ werden Win-Win-Situationen für alle aufgezeigt.

Die Experten-Arbeitsgruppe setzte sich aus Wissenschaftlern und Fachleuten aus der Praxis aus Naturschutz, Verwaltung und Landschaftsplanung zusammen. Das Zukunftsbild soll als Dialoginstrument dienen und die Basis für eine kritische Diskussion über neue Formen von Küstenschutz und regionaler Entwicklung darstellen. Dieser notwendige Diskurs wurde am 31.5. von der Michael Otto Stiftung mit den Gästen aus Kommunen, Ministerien, Küsten- und Naturschutz sowie Wissenschaft angestoßen und wird hoffentlich auch zukünftig in der Wattenmeerregion zwischen den betroffenen Interessengruppen weitergeführt werden.

Weitere Informationen sowie die Zukunftsbild-Broschüre finden Sie unter <http://www.michaelottostiftung.de/>. Oder wenden Sie sich gern an Yvonne Buckreus unter yvonne.buckreus@michaelottostiftung.org

plan B:altic: Auftakt einer sozial-ökologischen Forschungsnachwuchsgruppe

Im Rahmen der sozial-ökologischen Forschungsnachwuchsgruppe „plan B:altic – Klimawandel und Raumentwicklung“ werden Anpassungsstrategien der Stadt- und Regionalplanung an Klimafolgen in Stadtregionen der Küstenzone am Beispiel des Ostseeraumes entwickelt. In der Forschungsnachwuchsgruppe an der HafenCity Universität Hamburg arbeiten unter der Leitung von Frau Dr.-Ing. Sonja Deppisch WissenschaftlerInnen aus Natur-, Gesellschafts- und Planungswissenschaften zusammen. Plan B:altic wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des sozial-ökologischen Forschungsschwerpunktes bis zum Jahr 2013 gefördert.

Zum Erreichen einer nachhaltigen stadtreionalen Entwicklung müssen gesellschaftliche Akteure mit ihren verschiedenen Interessen einbezogen werden. Außerdem gilt es die zukünftigen sozialen, ökologischen und

ökonomischen Entwicklungen zu berücksichtigen. Über eine interdisziplinäre Zusammenarbeit hinausgehend arbeitet plan B:altic deshalb intensiv mit der Planungspraxis und mit Interessengruppen aus den Stadtregionen des Ostseeraumes zusammen. Dies geschieht insbesondere in Zusammenarbeit mit der Stadtregion Rostock sowie mit einer Arbeitsgruppe im Rahmen der Baltic Sea States Subregional Co-operation (BSSSC). Ein erster Workshop dieser Arbeitsgruppe wird am 3. Juni in Hamburg mit Teilnehmenden aus Schweden, Finnland, Lettland, Litauen und Deutschland stattfinden. Darüber hinaus werden noch Fallstudien zu Stockholm und Riga durchgeführt.

Den Startschuss für den Beteiligungsprozess und den wissenschaftlichen Austausch bildete die Auftaktveranstaltung am 4. März 2010, zu der sich rund 40 kommunale und regionale Vertreter, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der HafenCity Universität Hamburg einfanden.

Kontakt: Dr.-Ing. Sonja Deppisch, sonja.deppisch@hcu-hamburg.de; 040/42827 – 4508

www.planbaltic.hcu-hamburg.de

AWARE Citizen Workshop mobilises Europeans for water management

On April 23-25 2010 thirty citizens gathered on the campus of the Université Pierre et Marie Curie in Paris. They came to share their experiences, interest, and love for the sea, and to learn about how they can contribute to protect coastal areas throughout Europe together with the European Union. The thirty participants came from five countries touched by three coastal areas, which are the focus of the AWARE project: The Gulf of Riga, the southern North Sea and the Sacca di Goro.

Over the 2,5 days the thirty citizens shared their motivations for wanting to be involved in AWARE, discussed the state of the three coastal areas with local scientists, and devised a strategy for taking the European process to the local level. Three local workshops are planned for September-October, 2010 in the Gulf of Riga, the southern North Sea, and the Sacca di Goro. The workshops will continue the discussion started in Paris on the state of the coastal areas, and will involve a wide array of local stakeholders interested in the coastal health. AWARE's goal is to connect the research, civil and policy-maker communities in Europe in order to achieve sustainable water ecosystems management. Both citizens and scientists were highly motivated and inspired to start this dialogue. After the citizen workshop a group of eight scientists and policy makers from local ministries and water management agencies of the three regions also came together to discuss the participatory approach and the goals of the project. They were eager to learn about the lesson that would come from the project's experience and hope to use the new tools of public participation in their daily work of policy implementation. <http://www.aware-eu.net/>

Ölkatastrophe im Golf von Mexiko

Am 22. April versank die BP Ölbohrplattform Deepwater Horizon im Golf von Mexiko, nur 70 Kilometer vor der Küste Louisianas nach heftiger Explosion im Meer. Rund 5.000 Barrel Öl treten aus den Lecks unter der explodierten Bohrinself Deepwater Horizon täglich aus (Schätzungen des Ölkonzerns BP und der US-Behörden; Wissenschaftler gehen von einer deutlich höheren Menge aus). Das Öl bedroht die angrenzenden Küstenregionen, die aus artenreichen Feuchtgebieten bestehen und Wirtschaftsbereiche wie die Fischerei und Aquakultur. Der Ölteppich hat mit inzwischen mehr als 10.000 Quadratkilometern die Größe des Wattenmeeres. <http://www.nabu.de/themen/meere/lebensraum/12303.html>

Jahrelang hat der drittgrößte Ölkonzern der Welt daran gearbeitet, sich ein umweltfreundliches Image zu geben. Diese Anstrengung dürfte infolge der Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko vergeblich sein: Rund 600 Millionen Euro hat sie BP bislang gekostet. Doch jetzt verschärft nicht nur die US-Amerikanische Regierung den Ton gegenüber BP. Zudem wird diskutiert, ob BP wissentlich ein höheres Risiko eingegangen ist, als beschlossen wurde, ein Ventil nicht auszutauschen. <http://www.tagesschau.de/ausland/oel146.html>

Obama setzt unabhängige Kommission ein: Der US-Präsident Obama zieht nach dem Untergang der Bohrplattform "Deepwater Horizon" offensichtlich Konsequenzen. Wie Mitte Mai bekannt wurde, soll eine unabhängige Kommission zur Untersuchung der Ölpest im Golf von Mexiko eingerichtet werden, die dem US-Präsidenten untersteht. Als weitere, personelle Konsequenz der anthropogen verursachten Umweltkatastrophe musste ein führender Mitarbeiter der US-Behörde für Mineralienförderung (MMS) gehen, der für die Kontrolle der Tiefsee-Bohrungen zuständig war.

Lesen Sie mehr: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,695318,00.html>

<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2010-05/oelpest-behoerde-ruecktritt>

WWF fordert Richtungswechsel in der Offshore-Ölförderung: Angesichts der unabsehbaren Umweltschäden durch die aktuelle Ölkatastrophe im Golf von Mexiko fordert der WWF ein Aussetzen weiterer neuer Bohrvorhaben auf See – insbesondere für unmittelbar bevorstehende Bohrungen in den arktischen Gewässern vor Alaska. Geplanter Start für die Explorationsbohrungen in der Arktis durch Shell ist der 1. Juli. Vor Beginn jeglicher neuer Bohrungen in US-Gewässern muss nach WWF-Ansicht die vollständige Aufarbeitung der „Deepwater Horizon“ Katastrophe durch die eingesetzte unabhängige Kommission erfolgen und strengere Sicherheitsvorschriften erlassen werden. <http://www.wwf.de>

Wissenschaft und Forschung

Informationen und Beratung rund um das 7. Forschungsprogramm

Das NKS-Netzwerk Umwelt wird am 28./29. Juni 2010 eine zentrale Informations- und Beratungsveranstaltung an der Universität Mainz durchführen. Der erste Tag ist der Information von Einsteigern gewidmet, der zweite Tag informiert primär zu den kommenden Ausschreibungen zum Thema Umwelt in FP7.

Zudem können Beratungsgespräche mit den fachlich beratenden NKS geführt werden. Weitere Informationen und Möglichkeit der Anmeldung finden Sie unter: <http://www.nks-umwelt.de/index.php?index=624>

Aktuelle Mitteilungen der EU-Kontaktstelle MeerGeo

1. Eine Aufforderung der DG Mare zum Einreichen von Angeboten für eine „Preparatory action for European Marine Observation and Data Network – physical parameters.“ Die Einreichfrist endet am 28. 7.2010. Weitere Informationen finden Sie unter: http://ec.europa.eu/dgs/maritimeaffairs_fisheries/contracts_and_funding/calls_for_tender/2010_02/index_en.htm
2. Das Leitlinienpapier des BMBF für die Vorbereitung des 8. EU Forschungsrahmenprogramms. Mit ihrem Leitlinienpapier vom 26. März 2010 hat die Bundesregierung ihre Position zu den Grundelementen des 8. EU-Forschungsrahmenprogramms bestimmt.
3. Die Europäische Meereskonferenz EUROCEAN 2010; Ostende, 12.- 13. Oktober 2010. Von dieser Konferenz ist ein wesentlicher Beitrag zur Positionierung der Meereswissenschaften im 8. Forschungsrahmenprogramm der EU zu erwarten. Wie auf den Konferenzen 2004 in Galway und 2007 in Aberdeen wird auch in Ostende eine Deklaration verfasst über die Perspektiven der europäischen Meereswissenschaften. Weitere Informationen unter: <http://www.eurocean2010.eu/>

Aktuelle Informationen aus dem Interreg Nordseeprogramm

- 1) 5. Call geschlossen: Insgesamt 26 Anträge eingegangen: Am 7.4.2010 wurde der 5. Call im Nordseeprogramm geschlossen. Es gingen beim gemeinsamen internationalen Sekretariat (JTS) in Viborg insgesamt 17 neue Projektanträge sowie 9 Anträge auf Erweiterung bereits laufender Projekte ein. An einer Vielzahl dieser Anträge sind deutsche Partner beteiligt, 2 Projekte stehen unter deutscher Federführung. Das Steering Committee des Nordseeprogramms wird in einer Sitzung am 2. und 3. Juni 2010 in Gent in Flandern über die Projektgenehmigungen entscheiden.
- 2) Annual Conference im Juni mit neuem Konzept: Vom 15. - 17. Juni 2010 findet in Stavanger in Norwegen die diesjährige gemeinsame Jahreskonferenz des Interreg IV B Nordseeprogramms und der North Sea Commission statt. Die Konferenz wird unter dem Motto „North Sea Region 2020“ zukünftige strategische Fragen der Nordseeregion behandeln.
- 3) 6. Call findet voraussichtlich im Frühjahr 2011 statt: Das Monitoring Committee hat in seiner Sitzung am 14. und 15.4.2010 in Groningen in den Niederlanden beschlossen, dass ein 6. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm nicht mehr in diesem Jahr stattfinden wird.

Mehr zu diesen Meldungen auf www.northsearegion.eu und www.interreg-nordsee.de

Forschung vor Anker – Open Ship 2010

Vom 12. bis 16. Juli 2010 läuft die „Ludwig Prandtl“ des GKSS-Forschungszentrums Geesthacht vier Häfen der Norseeküste Ostfrieslands an, um Besuchern spannende Einblicke in die Wissenschaft zu bieten. Auf dem „Open Ship“ an den Nachmittagen und den Abendveranstaltungen kann jedermann hautnah in aktuelle Forschungsthemen eintauchen und sich mit den Wissenschaftlern austauschen. Ausführliche Informationen werden in Kürze unter www.gkss.de bekanntgegeben.

Vorläufiges Programm:

- 12. Juli 2010 Wilhelmshaven; Open Ship und Abendveranstaltung
- 13./14. Juli 2010 Norderney; 13. Juli Abendveranstaltung, 14. Juli Open Ship
- 15. Juli 2010 Delfzijl (Niederlande); Open Ship und Abendveranstaltung
- 16. Juli 2010 Leer; Open Ship und Abendveranstaltung

Ansprechpartner: Nicole.Hulka@gkss.de

<http://www.gkss.de/>

Europäische und globale Entwicklungen

Europaweit fehlen noch viele WRRL-Bewirtschaftungspläne

Auf der vom Europäischen Umweltbüro und spanischen Partnern Ende April 2010 in Barcelona ausgerichtetem Konferenz „Water Framework Directive in the Mediterranean“ beklagte Peter Gammeltoft von der EU-Kommission „ernsthafte Schwierigkeiten“ bei der Umsetzung der WRRL im Mittelmeerraum: Von den neun Ländern, in denen bislang noch keine Bewirtschaftungsplanentwürfe veröffentlicht wurden bzw. die Konsultation noch im Gange ist, liegen sechs im Mittelmeerraum. Bislang haben EU-weit nur 14 Mitgliedstaaten Pläne verabschiedet, vier weitere haben die Auslegung beendet. Ein herausragendes Problem liege im Mittelmeerraum im Wasserverbrauch der Landwirtschaft, der bis zu 85 Prozent ausmache. Die Wasserpreise müssten auch hier angemessene Anreize bieten, Verschwendung zu vermeiden. Die Dokumentation der Konferenz findet sich im Internet auf <http://www.eeb.org/index.cfm/news-events/>

Quelle: Wasserblatt Juni 2010, M. Bender wasser@grueneliga.de

Meeresschutz-Briefmarke des BMU



Am 6. Mai 2010 erschien die neue „Briefmarke mit dem Plus 2010“ mit dem Titel „Meeresschutz“. Die zusätzlichen 25 Cent je verkaufter 55-Cent-Briefmarke fließen in einen Fonds, aus dem Projekte von Umwelt- und Naturschutzverbänden zum Schutz der Meeresumwelt gefördert werden.

Weitere Informationen: www.bmu.de/meeresschutz

CSO White Paper on Climate Change Adaptation in Coastal Zones

The US Coastal States Organization (CSO) has released a white paper on "The Faces of Climate Change Adaptation: The Need for Proactive Protection of the Nation's Coasts". The paper explores how coastal states are particularly vulnerable to climate change and examines how some states have begun to adapt to climate change

<http://www.coastalstates.org/uploads/CSO%20White%20Paper%20on%20Climate%20Change%20Adaptation,%20May%202010.pdf>.

Environment: Water scarcity and droughts – a major concern for many areas in Europe

The European Commission published a report on the progress of Member States in addressing water scarcity and droughts. Despite more rainfall in southern European countries in 2009 than in previous years, greater efforts are still needed to stop and reverse the over-exploitation of Europe's limited water resources. An effective water pricing policy, water efficiency and water saving measures are essential to ensure that Europe has enough good quality water to meet the needs of users and to face the challenges of a changing climate.

The full report is available at: http://ec.europa.eu/environment/water/quantity/eu_action.htm#2009

HELCOM: Treffen der Ostseeränderstaaten in Moskau

Weitere Maßnahmen zum Schutz des Ökosystems Ostsee wurden Ende Mai von Vertretern der Ostseeränderstaaten in Moskau auf der Sitzung der Helsinki-Kommission zum Schutz der Ostsee (HELCOM) beschlossen. Die vier thematischen Schwerpunkte der Konferenz, Eutrophierung, gefährliche Stoffe, Biodiversität sowie maritime Aktivitäten spiegeln die wesentlichen Belastungen der Ostsee wider.

Die Ministerdeklaration des diesjährigen Ministertreffens des Helsinki-Übereinkommens über den Schutz der Meeresumwelt des Ostseegebiets (HELCOM) steht unter www.bmu.de/46044 zum Download bereit.

HELCOM releases a holistic assessment of the state of the Baltic Sea

A holistic assessment of the Baltic Sea was released today at the HELCOM Ministerial Meeting taking place in Moscow. According to the report the Baltic Sea ecosystem has degraded to such an extent that its capacity to deliver goods and services to humans living in the nine coastal states has been hampered. None of the open basins of the Baltic Sea has an acceptable ecosystem health status. Actions to improve the situation are costly but there is a great risk that non-action will result in even higher costs. The assessment is a product of cooperation between experts from all Baltic Sea countries and the European Commission.

The HELCOM Initial Holistic Assessment of the Ecosystem Health of the Baltic Sea 2003-2007 <http://www.helcom.fi/stc/files/Publications/Proceedings/bsep122.pdf>.

Kurzmeldungen

Elbtunnel bis 2022 fertig

Enak Ferlemann – Staatssekretär im BMVBS und Cuxhavener – sagte Ende Mai in Glückstadt, dass die Küstenautobahn (A 20 in Schleswig-Holstein und die A 22 in Niedersachsen) bis zum Jahr 2022 fertig gestellt sein soll. Bei Drochtersen (Landkreis Stade) soll die Elbe mit einem Tunnel gequert werden. <http://www.verkehrsrundschau.de/staatssekretaer-a-20-und-elbtunnel-bei-glueckstadt-2022-fertig-945040.html>

Sparprogramm in Schleswig-Holstein wird auch den Küstenschutz betreffen

Am 28. Mai wurden in Kiel über die Konsolidierung des Landeshaushaltes diskutiert: Zur Verbesserung der Einnahmen werde die Einführung einer zweckgebundenen Küstenschutzabgabe für das Jahr 2012 vorbereitet. Geplant sei dabei, diejenigen, die von Küstenschutzmaßnahmen einen Vorteil haben, an den Kosten für den Bau und die Unterhaltung zu beteiligen. http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/Startseite/ArchivPolitik/100528_MLURKonsolidierung.html

JadeWeserPort : Tiefwasserhafen wird erst 2012 eröffnet

Der JadeWeserPort wird erst im August 2012 eröffnet. Bisher war der November 2011 angepeilt worden. Der Bau in Wilhelmshaven verzögerte sich unter anderem wegen der schlechten Konjunktur. <http://www.jadeweserport.de/cms/index.php?idcat=355>

Klimawandel und Küstenschutz: Umfrage in Ostfriesland

Eine Befragung der Bevölkerung in der Ems-Dollart-Region zum Küstenschutz startet Anfang Juni. Das Wissen und die Erfahrungen der Küstenbevölkerung in den wissenschaftlichen Forschungsprozess einfließen zu lassen, das ist für die niedersächsische Klima- und Küstenforschung derzeit noch ein Novum. Das Forschungsprojekt A-KÜST "Veränderliches Küstenklima - Bewertung von Anpassungsstrategien im Küstenschutz" stellt sich in den nächsten vier Jahren genau dieser Herausforderung. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/live.php?article_id=65049&navigation_id=7892&psmand=26

Niedersachsen: Generalplan Inselschutz auf Norderney vorgestellt

Ende Mai wurde auf Norderney der erste „Generalplan Inselschutz“ vorgestellt. Bereits 2007 hat der NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) den „Generalplan Küstenschutz“ für die Hauptdeiche des Festlandes vorgelegt. Nun wurden in einem zweiten Schritt alle Küstenschutzanlagen auf den Inseln systematisch untersucht und vermessen. Insgesamt rund 300 Millionen sind für den Schutz der Inseln notwendig. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/live.php?article_id=64979&navigation_id=7903&psmand=26

Neues Wasserhaushaltsgesetz am 1. März 2010 in Kraft getreten

Lange stand dem Bund nur die Rahmengesetzgebung im Wasserecht zu. Dank der Föderalismusreform ist es nun erstmals möglich, Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung bundesweit einheitlich zu regeln. Das neue Gesetz stellt unter anderem klar, dass oberirdische Fließgewässer und Grundwasser nicht eigentumsfähig sind. Demzufolge wurden Gewässerrandstreifen im ganzen Bundesgebiet auf fünf Meter festgesetzt. Novum des Wasserhaushaltsgesetzes ist unter anderem, dass erstmals Aussagen zum Klimawandel getroffen werden und der Hochwasserschutz auf Bundesebene geregelt wird.

Welche neuen Vorgaben der Bund sonst noch zur Nutzung von Gewässern macht und wo die Länder weiterhin abweichen können, lesen Sie im Artikel "Neues Wasserhaushaltsgesetz in Kraft" von Martin Albrecht, in [Der Umweltbeauftragte 5/2010](#).

Landgewinnung auf Helgoland – Referendum geplant

Die Helgoländer sollen in einem Referendum entscheiden, ob ein Hamburger Investor vor der Hauptinsel Neuland aufschütten darf, um eine Verbindung zur vorgelagerten Düne zu schaffen. Nach der Vergrößerung soll Helgoland als CO₂-freie Gesundheitsinsel vermarktet werden, die zudem mit dem Vogelreichtum, Kegelrobben, einer weiten Sicht und guter Luft punkten kann. <http://www.taz.de/1/nord/artikel/1/auf-sand-bauen/>

Flächenoffensive zur Entwicklung der Häfen Rostock, Sassnitz und Vierow

Im Umfeld der Ostseehäfen Rostock, Sassnitz-Mukran und Vierow werden zusätzliche Entwicklungsflächen gebraucht. Umschlags-, Logistik- und Gewerbeflächen müssen planerisch vorbereitet werden, um auf Inves-

torennachfragen schnell und flexibel reagieren zu können. Vor diesem Hintergrund wurden auf Initiative des Ministeriums für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Flächenvorsorge-Studien für die drei Häfen erarbeitet, die am 7. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. <http://www.regierung-mv.de/cms2/>

Mecklenburg-Vorpommern: Aufhebung des Aalfangverbots in der Elbe angekündigt

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz hat Mitte Mai angekündigt, das Aalfangverbot für die Elbe wieder aufzuheben. Dies sei eine Reaktion auf die Entscheidung der Europäischen Kommission über den Aalmanagementplan "Flussgebietsgemeinschaft Elbe". Dieser sieht entgegen vorheriger Annahmen kein Verbot des Aalfangs in der Elbe vor. Die anderen Elbanrainer, insbesondere Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen waren dem Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns ohnehin nicht gefolgt. <http://www.regierung-mv.de/>

Verschmutzung von Küstenabschnitten auf Rügen

Am Küstenabschnitt nördlich vor Dranske bis Arkona wurde Ende Mai durch die Fischereiaufsicht eine parafinartige gelbliche Masse gesichtet, die in Klumpen an den Strand gespült wurden. Die Paraffine sind jedoch weder wasser- noch gesundheitsgefährdend. Bei den Stoffen handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Ladungsreste eines vorbeifahrenden Schiffes, das diese widerrechtlich in die Ostsee gekippt hat. Die Wasserschutzpolizei ermittelt. <http://www.regierung-mv.de>

Cuxhaven: Offshore-Hafen wird weiter entwickelt

14 Monate nach der Eröffnung der Offshore-Basis in Cuxhaven wurde im Mai der erste Rammschlag für die Erweiterung des Offshore-Hafens ausgelöst. Damit beginnen die Bauarbeiten für drei weitere Liegeplätze, die insgesamt eine Hafenfläche von rund neun Hektar entlang der Elbe umfassen.

Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG investiert als landeseigenes Hafenundernehmen insgesamt 65 Mio. Euro in die Infrastruktur. Der Hafenneubau unterteilt sich in drei Schiffs Liegeplätze mit einer Gesamtlänge von 610 Metern. Des Weiteren wird zur Ableitung der Strömung noch eine Mole mit einer Gesamtlänge von ca. 70 Metern hergestellt. Die STRABAG Offshore-Wind GmbH plant, in Cuxhaven auf einer 50 Hektar großen Industriefläche Produktionsstätten für Schwerlastfundamente zu errichten. Die Betonelemente sollen in Offshore-Windparks in der Nordsee als Gründung eingesetzt werden.

http://www.mw.niedersachsen.de/live/live.php?article_id=63763&navigation_id=5459&psmand=18

Schleswig-Holstein: Fünf weitere Nationalpark-Partner ausgezeichnet

Das Netzwerk der Nationalpark-Partner wächst weiter. Fünf weiteren Partnern wurde im Mai die Urkunde im Nationalpark-Haus in Husum überreicht: dem Tourismus-Service Friedrichskoog, der Tourismus- und Stadtmarketing Husum GmbH, dem Harlies Hus Hallig Hooge, dem Landhaus Trendermarsch und dem Naturschutzverein Mittleres Nordfriesland. Außerdem wurden die Verträge mit der Gemeinde Nordstrand und der Halligreederei Heinrich von Holdt turnusgemäß um weitere drei Jahre verlängert. Zunehmend sehen Touristiker und Marketingexperten den Nationalpark Wattenmeer als ein touristisches und naturschutzfachliches Aushängeschild für die ganze Region. www.nationalpark-partner.de/sh

Ölförderung im Wattenmeer

Die Förderung von Erdöl im Wattenmeer soll auch nach Auslaufen der Konzession im Jahr 2011 für die von RWE Dea betriebene Ölplattform weitergehen (so die Meinung der schleswig-holsteinischen CDU). Die Grünen dagegen halten die Ölförderung auf der Plattform Mittelplate für zu gefährlich und mit dem Schutz des Wattenmeers nicht vereinbar. www.shz.de

Wasserrahmenrichtlinie: Niedersachsens Gewässer auf einen Klick

Seit Kurzem bietet das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz einen weiteren, umfangreichen Service im Internet: In enger Zusammenarbeit mit dem NLWKN stehen Interessierten im Rahmen eines Internetkartendienstes zahlreiche Informationen über niedersächsische Oberflächengewässer online zur Verfügung. Der Internetkartendienst steht im Zusammenhang mit der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und ermöglicht einen Blick auf die umfangreichen Arbeitsergebnisse, die aus den Bestandsaufnahmen und den daraus resultierenden Maßnahmenprogrammen und Bewirtschaftungsplänen stammen. Die Daten werden nicht nur dauerhaft vorgehalten, sondern in den Jahren 2013 bzw. 2015 auf den neuesten Stand gebracht. Erreichbar ist die Seite unter <http://www.umwelt.niedersachsen.de/>

Sauerstoffmangel in der Tideelbe durch Baggerarbeiten

Zu Beginn des Monats Mai 2010 wurde durch die Messstationen Seemannshöft und Blankenese des Wassergütemessnetzes (WGMN) ein rasches Absinken der Sauerstoffkonzentration im Elbwasser bis auf 4 mg/l

gemessen. Mit dem seit zehn Jahren beobachteten Prozess, dass "Sauerstofflöcher" entstehen, wenn Algen von der Elbe oberhalb Hamburgs in den Hafen eingeschwemmt werden, in der Dunkelheit des seeschiff-tiefen Wassers absterben und unter Sauerstoffzehrung zersetzt werden, ist das jüngste Ereignis jedoch nicht zu erklären. Der Förderkreis „Rettet die Elbe“ vermutet vielmehr, dass die Unterhaltungsbaggerungen der Hamburg Port Authority (HPA) im Abschnitt Blankenese, insbesondere der Einsatz des Wasserinjektionsverfahrens, die Sauerstoffzehrung ausgelöst bzw. erheblich verschärft haben. Ein weiterer Vorwurf ist, dass die HPA ihre Baggerarbeiten nicht hinsichtlich der Umweltauswirkungen überwacht. <http://www.rettet-die-elbe.de>

Elbvertiefung trotz mangelnden Bedarfs

Laut einer Kleinen Anfrage der Grünen hält die Bundesregierung an den Planungen zur Elbvertiefung fest - obwohl die Kosten gestiegen und Containerumschlagszahlen derzeit rückläufig sind. Die Antwort auf die kleine Anfrage birgt Widersprüchlichkeiten: So wird zum einen festgestellt, dass zurzeit keine sichere Prognose der Containerumschlagszahlen erbracht werden kann. Die Rentabilität der Maßnahme wird jedoch auch im Hinblick auf den 2009 im Vergleich zum Vorjahr um nahezu 30 Prozent geschrumpften Containerumschlag nicht hinterfragt. Zudem umfassen Planungen der EU den Ausbau von Mittelmeerhäfen, was gleichzeitig Auswirkungen auf den Warenverkehr für Nord- und Osteuropa habe. Eine deutliche Zunahme des Verkehrs ist daher für den Hamburger Hafen nicht zwingend zu erwarten.

PM: Büro Dr. Valerie Wilms MdB

IBA DOCK – schwimmendes Containerhaus in Hamburg

IBA DOCK im Muggenburger Zollhafen, Hamburg, ist ein schwimmendes Containerhaus, das für Ausstellungen und Büros genutzt wird. Es ist zugleich ein Symbol zukunftsfähiger Stadtentwicklung: Container auf Container gestapelt, steht es für die urbanen Veränderungen in Zeiten des Klimawandels. Mit der Publikationsreihe "Stadt im Wandel", ein Architekturführer im Hosentaschenformat, stellt der Stadtwandel-Verlag Berlin Projekte vor, die sich den Herausforderungen der Zukunft stellen. Sie startete mit "IBA DOCK - schwimmendes Containerhaus - IBA Hamburg", weitere Hefte sind in Vorbereitung. Das Wuppertal Institut ist wissenschaftlicher Partner beim Aufbau der Reihe. <http://www.stadtwandel.de/>

WWF und BUND setzen Nachbesserungen beim Bau der Ostseepipeline durch

Die Ostseepipeline wird wesentlich umweltverträglicher gebaut als ursprünglich geplant. Die Umweltorganisationen BUND und WWF konnten eine Reihe von entscheidenden ökologischen Nachbesserungen gegenüber der Nord Stream AG durchsetzen. Die Betreiber garantieren, zusätzliche Naturschutzmaßnahmen beim Bau der Erdgasleitung umzusetzen. Dazu gehört u.a. die Änderung des Baggerkonzeptes. Zudem werden die Gelder für Kompensationsmaßnahmen für Naturschutz und deren Unterhaltung um mehr als zehn Millionen Euro aufgestockt. http://www.wwf.de/presse/details/news/aufatmen_fuer_die_ostsee/

BSH-Präsidentin ernennt neuen Verwaltungschef

Der Geophysiker Rainer Fröhlich (49) ist von der Präsidentin des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) Monika Breuch-Moritz zum neuen Leiter der Zentralabteilung ernannt worden. www.bsh.de

Internationale Fachtagung zur elektronischen Seekarte

Längst ist sie in der Seeschifffahrt nicht mehr wegzudenken - die "papierlose Navigation" mit der elektronischen Seekarte. Jetzt geht es darum, diese Basistechnologie weiter zu entwickeln und noch benutzerfreundlicher zu gestalten. Dies wird unter dem Dach der Internationalen Hydrographischen Organisation (IHO) vorangetrieben. Auf einer Fachtagung von 40 technischen Experten hydrographischer Dienste von fünf Kontinenten werden neue Standards für die Digitalisierung von Seekarteninformationen diskutiert. www.bsh.de

Zwei Projekte im EU-Großprogramm "Region südliche Ostsee" bewilligt

Im EU-Großprogramm "Region südliche Ostsee" (South Baltic Cooperation Programme) hat das Entscheidungsgremium in Danzig drei Projektanträge bewilligt. Davon haben zwei Projekte mit Beteiligung von Partnern aus Mecklenburg-Vorpommern eine Förderzusage erhalten. www.southbaltic.eu

10.000 Euro aus dem Zukunftsfonds Mecklenburg-Vorpommerns für Unterwasserarchäologie

Der Landesverband für Unterwasserarchäologie e.V. engagiert sich ehrenamtlich für das archäologische Erbe in den Binnen- und Küstengewässern des Landes. Um insbesondere seine Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, hat der Vergaberat für den Zukunftsfonds des Landes im Bereich Kultur dem Antrag auf finanzielle Unterstützung zugestimmt und 10.000 Euro dafür bewilligt.

<http://www.regierung-mv.de/>

Osmosekraftwerke erzeugen emissionsfrei Strom

Durch den Austausch von Salz- und Süßwasser in ihren Elementen liefern Osmosekraftwerke ständig elektrische Energie, ohne dabei Emissionen zu erzeugen. Das funktioniert aber nur am richtigen Standort: Flussmündungen kommen in Frage – aber nicht jede. Über geeignete Standorte für Osmosekraftwerke berichtet RUBIN, das Wissenschaftsmagazin der Ruhr-Universität, in seiner aktuellen Ausgabe.

<http://www.rub.de/rubin/>

Walfangverbot vor der Auflösung?

Ende April veröffentlichte die Internationale Walfangkommission (IWC) einen überarbeiteten Verhandlungsvorschlag über die "Zukunft der IWC" und Regulierung des Walfangs. Im Juni 2010 wird dieser zur Abstimmung vorgelegt. Den von internationalen Artenschutzorganisationen, aber auch einigen Staaten, in den vergangenen Wochen vorgebrachten Kernkritikpunkten wurde in keiner Weise begegnet.

Eine ausführlichere Kritik und Informationen zu den Walfangzahlen finden Sie unter: www.wdcs-de.org

In einem offenen Brief forderten Umweltorganisationen den Bund auf, auf ein Ende des kommerziellen Walfangs zu drängen. www.prowildlife.de/sites/default/files/Factsheet_Walfang_Kompromiss_2010.pdf

Meeresfische könnten bis 2050 verschwunden sein

Ohne fundamentale Neuordnung der weltweiten Fischerei droht 2050 der totale Kollaps der Meeresfischbestände. Zu diesem Schluss kommen UN-Experten. Ein Green Economy Report, der im Laufe des kommenden Jahres veröffentlicht werden soll, schlägt neben der Verringerung der Fangflotte auch die Einrichtung großer mariner Schutzzonen vor, die vom kommerziellen Fischfang ausgeschlossen sind. Derzeit fischen rund 35 Mio. Menschen in 20 Mio. Booten in den Weltmeeren. 170 Mio. Jobs hängen direkt und indirekt mit dem Sektor Fischerei zusammen. Finanziell abhängig davon sind rund 520 Mio. Menschen.

<http://www.st.gallen.ch/news/detail.asp?ID=441454>

Meere sind fast leergefischt

Die Überfischung der Meere hat dazu geführt, dass es heute 17-mal mehr Aufwand an Energie und Ressourcen braucht, um einen Fisch zu fangen, als am Ende des 19. Jahrhunderts. Das berichten Forscher der Universität York und der Marine Conservation Society (MCS) im Online-Journal "Nature Communications" [1]. "Der Zustand der Fischerei ist schlimmer als sogar die pessimistischsten Schätzungen bisher angenommen haben", so Studienautor Callum Roberts [2].

[1] <http://www.nature.com/ncomms/journal/v1/n2/full/ncomms1013.html>

[2] <http://www.york.ac.uk/depts/eeem/people/roberts/roberts.htm>

Weitere Informationen <http://www.york.ac.uk/news-and-events/news/2010/research/rawl/> sowie <http://www.boku.ac.at/hfa/>

Havarie am Great Barrier Reef

Auf dem Great Barrier Reef in Australien ist im April der chinesische Frachter "Shen Neng 1" auf Grund gelaufen. Dies zeigt, wie von einem Moment zum Anderen ein Weltnaturerbe großflächig in Gefahr sein kann. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,687264,00.html>

Grönland hebt sich: Globale Erwärmung zeigt deutliche Spuren

Die globale Erwärmung lässt nicht nur den Meeresspiegel ansteigen: Aufgrund der Eisschmelze hebt sich die Landmasse Grönlands jährlich um etwa zweieinhalb Zentimeter. Bis zum Jahr 2025 könnte sich der jährliche Anstieg sogar noch verdoppeln, berichtet ein US-Forscherteam nach der Auswertung von GPS-Daten, die seit 1995 von verschiedenen Messstationen aufgezeichnet wurden. Zudem beschleunigt sich das Abschmelzen des Eises mit dramatischer Geschwindigkeit. Sollte die Entwicklung sich in dieser Form fortsetzen, könnte Grönland in naher Zukunft erheblich zum weltweiten Anstieg des Meeresspiegels beitragen, warnen die Wissenschaftler um Yan Jiang von der University of Miami.

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311130.html>

IFM-GEOMAR baut ein neuartiges Tiefsee-Observatorium

Wissenschaftliche Untersuchungen am Meeresboden finden wegen des enormen technischen Aufwandes oft nur punktuell und zeitlich befristet von Forschungsschiffen aus statt. Das Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) entwickelt aktuell ein neuartiges Beobachtungssystem für die Tiefsee, das über Monate hinweg auf mehreren Quadratkilometern Meeresboden verteilt synchron verschiedene biologische, physikalische, chemische und geologische Parameter messen kann. Das Bundesforschungsministerium fördert das Projekt mit 3,16 Millionen Euro. <http://www.ifm-geomar.de>

Wissenschaftler der Universität Hamburg belegen ozeanische Eisendüngung durch Vulkanasche

Bisher gingen Wissenschaftler/innen davon aus, dass Eruptionen mit hohem Schwefeldioxid-Anteil, die sehr weit in die Höhe reichen, die Bildung von Aerosolen hervorrufen. Diese Aerosolwolken können die Erde kühlen. Eine andere Wirkung - das Düngen von Ozeanalggen - haben jetzt Forscher/innen des Exzellenzclusters "Integrated Climate Analysis and Prediction" (CliSAP) der Universität Hamburg untersucht.

Mehr Informationen in: "Volcanic ash as fertilizer for the surface ocean", B. Langmann, K. Zaksek, M. Hort and S. Duggen, erschienen in Atmospheric Chemistry and Physics:

<http://www.atmos-chem-phys.net/10/3891/2010/acp-10-3891-2010.pdf>

Mikroben gegen Plastikmüll im Ozean

Ein Großteil des Plastikmülls im Ozean ist von einem Biofilm spezieller Mikroben besiedelt. Britische Forscher vermuten, dass diese Bakterien auch den Abbau des Kunststoffes beschleunigen können. Dies bietet möglicherweise eine Lösung, wie die giftigen und schwer abbaubaren Plastikpartikel schneller aus der Meeresumwelt beseitigt werden könnten. <http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-11435-2010-03-29.html>

CO₂-Ausstoß der Böden nimmt zu

Die Böden unseres Planeten geben jedes Jahr 98 Milliarden Tonnen Kohlenstoff als CO₂ an die Atmosphäre ab. Das berichten amerikanische Forscher jetzt in Nature. Dabei zeigt sich eine klare Korrelation des Treibhausgas-Ausstoßes zu den steigenden Temperaturen der letzten Jahrzehnte: Die CO₂-Freisetzung aus den Böden nimmt seit 1998 jedes Jahr um eine Million Tonnen zu. <http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-11428-2010-03-26.html>

UN-Artenschutzkonferenz: Hai, Koralle und Thunfisch als Verlierer

Die Bilanz der 15. Konferenz zum Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen (WA), die gestern in Doha, Katar, zu Ende ging, ist nach Ansicht der großen deutschen Natur- und Umweltschutzorganisationen ernüchternd: Die großen Verlierer sind die Meeresbewohner wie der Atlantische Blauflossen-Thunfisch, die Rote Koralle und die Haie. Alle Anträge zum Schutz dieser Tiere sind bei den Abstimmungen durchgefallen.

<http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-11431-2010-03-26.html>

Müllkippe Meer - Ein Ökodesaster mit Langzeitfolgen

Lange galten die Weltmeere als Symbol für unberührte Weiten und als nahezu unerschöpflicher Quell des Lebens. Doch das war einmal: Ölunfälle, Überfischung, Einleitung von Chemieabfällen: Der Mensch hat längst massiv in dieses gewaltige Ökosystem eingegriffen und seine Spuren hinterlassen. In den Ozeanen der Erde gibt es aber noch ein weiteres Phänomen, das sich immer mehr als Ökodesaster entpuppt: Müll, genauer Plastikmüll. <http://www.scinexx.de/newsletter-dossier-487-1.html>

Verschmutzung der Ostsee: Greenpeace forscht auf russischen Flüssen nach Verschmutzung

In Russland gilt bei Umweltverschmutzung nicht das Verursacherprinzip. Das führt dazu, dass Firmen ihre Schadstoffe unbehelligt in die Flüsse pumpen. Mit einem Expeditionsschiff hat sich nun Greenpeace aufgemacht, um russische Flüsse zu untersuchen.

Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/1187600/>

Beluga auf Mission

Es nieselt leicht, als das Greenpeace-Schiff Beluga II im April den Hamburger Hafen verlässt. Die Mission des Expeditionsschiffes: Die Verschmutzung der Flüsse zwischen St. Petersburg und Moskau zu untersuchen. Für die nächsten zwei Monate widmet sich ein sechsköpfiges Greenpeace-Team ganz allein dem Wasser. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden auf der HELCOM-Konferenz (18. bis 20. Mai) in Moskau präsentiert. http://www.greenpeace.de/themen/meere/nachrichten/artikel/bye_bye_beluga/

Bionische Beschichtung soll Schiffen helfen, Sprit zu sparen

Die Oberflächenhaare des Schwimmpfarns sollen Schiffen zu einem zehn Prozent geringeren Kraftstoffverbrauch verhelfen. Die Pflanze hat die seltene Gabe, sich unter Wasser in ein hauchdünnes Kleid aus Luft zu hüllen und dieses monatelang festzuhalten. Forscher der Universitäten Bonn, Karlsruhe und Rostock haben nun aufgeklärt, wie der Farn das macht. Ihre Ergebnisse lassen sich vielleicht zur Konstruktion neuartiger reibungsarmer Schiffsrümpfe nutzen. Die Forscher stellen ihre Studie in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Advanced Materials“ vor (doi: 10.1002/adma.200904411).

<http://idw-online.de/pages/de/news367491>

Policy impact on estuary management: the Severn Estuary case study

A new study has examined how recent policy developments, such as the EU Habitats and Water Framework Directives, have resulted in wider and more integrated management of river estuaries, using the Severn Estuary in the UK as a case study.

ec.europa.eu/environment/integration/research/newsalert/pdf/193na6.pdf

Fehler im IPCC-Bericht?

In den Medien wurden in den letzten Monaten einige Fehler - und angebliche Fehler - des letzten IPCC-Berichts ('AR4') angeprangert. Der renommierte Klimaforscher Stefan Rahmstorf und seine Kollegen vom Blog 'KlimaLounge' trennen nun die Spreu vom Weizen: Welche dieser Fehler sind real, welche nicht? Und was bedeutet das für das IPCC und die Klimaforschung im Allgemeinen?

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/klimalounge/medien-check/2010-02-20/fehler-im-ipcc-bericht>

Publikationen

In der folgenden Rubrik werden neue Berichte und wissenschaftliche Publikationen vorgestellt. Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Dokumentendatenbank der EUCC-D, die Sie über folgenden Link erreichen:

<http://databases.eucc-d.de/plugins/documents/index.php>

Dort können Sie auch selbst Publikationen eintragen, auf die wir dann im nächsten Newsletter hinweisen.

Journal of Coastal Conservation – Planning and Management



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Coastline Reports: Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement: Fallbeispiele Odermündungsregion und Offshore-Windkraft in der Nordsee

This issue is a current summary of the research projects "IKZM-Oder - Research for an Integrated Coastal Zone Management in the Odra Lagoon" and "Coastal Futures", both financed by the German Federal Ministry for Education and Research.

Der Band ist in deutscher Sprache mit englischen abstracts verfasst. Der Coastline Report 15 (2010) kann für 25 Euro (15 Euro für Mitglieder von EUCC Deutschland) inklusive Porto bestellt werden: eucc@eucc-d.de. Bitte geben Sie die Liefer- und Rechnungsadresse an.

A. Kannen, G. Schernewski, I. Krämer, M. Lange, H. Janßen & N. Stybel (2010): Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement: Fallbeispiele Odermündungsregion und Offshore-Windkraft in der Nordsee. Coastline Reports 15 (2010)

http://www.eucc-d.de/plugins/coastline_reports/coastline_reports15.php



Seventy Years of Exploration in Oceanography - A Prolonged Weekend Discussion with Walter Munk

The present volume documents an interview with the eminent oceanographer and geophysicist Walter Munk, who is one of the "grand old men" of oceanography. The book covers many key issues, such as ocean-wave prediction, ocean acoustic thermography. As a highly prominent scientist who has influenced many present day key oceanographers, Munk's career covers 70 years of practice, beginning about 1940 and continuing to the present.

Storch, Hans, Hasselmann, Klaus (2010): Seventy Years of Exploration in Oceanography. 190 p., Hardcover, ISBN: 978-3-642-12086-2. [Download Inhaltsverzeichnis](#)

Best Practices for marine spatial planning

The Global Marine Team of the Nature Conservancy convened a workshop on "Marine Spatial Planning in Practice: Lessons Learned and Best Practices" (June 2009 in Santa Cruz, California). The Workshop report includes advice on key issues: geographic planning boundaries; planning scale and resolution; data collection and management; multi-objective planning including aims and outcomes; and interactive decision support.

http://www.nature.org/initiatives/marine/files/msp_best_practices.pdf.

Water trading in the face of climate change

Water trading is the buying and selling of access to water and can be an effective tool for water resource management, particularly in relation to the allocation of water among different users. A new tool that evaluates the long-term impacts of climate change on water trading has indicated that such a scheme could be effective in the future but will depend on factors including water demand and availability.

Source: Luo, B., Maqsood, I. & Gong, Y. (2010). Modeling climate change impacts on water trading. Science of the Total Environment. 408:2034-2041.

Reducing trace pollutants in waste water with ozonation

A new study from Austria shows that ozonation, a more advanced form of waste water treatment, may be required to further reduce levels of trace pollutants, called micropollutants, in addition to longer treatment times.

Source: Schaar, H., Clara, M., Gans, O., Kreuzinger N. (2010). Micropollutant removal during biological wastewater treatment and a subsequent ozonation step. Environmental Pollution. 158: 1399-1404.

LOICZ-Report: River Catchment – Coastal Sea Interaction

The LOICZ South Asia Basin Study provides a regional assessment of catchment-coast interactions adopting the Driver-Pressure-State-Impact-Response (DPSIR) framework to integrate the issues in natural and social sciences with feedback to and from policy and management. The study deals with the impact of human society via socioeconomic activities (drivers) on the material transport to the coast, including water, sediments, nutrients, and other pollutants. Thus it is possible to assess the impacts on coastal systems and helps develop rational management options. While the focus is on land-based processes, impact and change are being explored particularly along the coasts. The catchment-coast linked system is being reviewed as water continuum, an approach LOICZ employed for its first global synthesis published in 2005.

The latest volume of LOICZ Research and Studies (R&S) No. 32 „South Asia Basins: LOICZ Global Change Assessment and Synthesis of River Catchment – Coastal Sea Interaction and Human Dimensions” is online. The direct link is: http://www.loicz.org/imperia/md/content/loicz/print/rsreports/loicz-r_s32-web.pdf

Innovative Approaches to understand, protect and value ecosystem services across linked habitats

The UNEP publication provides a synthesis of the current state of knowledge regarding the natural capital of water related ecosystems and offers an overview of the innovative approaches that can support the analysis of the links between interconnected ecosystems. It analyzes the linkage across coastal ecosystem and the 'value added' in terms of ecosystem services (benefits), provided by the linkage as opposed to the services provided by just one system. The environmental, economic, management and social aspects of the linkages between ecosystems are examined.

http://www.unep.org/publications/contents/pub_details_search.asp?ID=4116.

Report: Erweiterung des EU-Emissionshandels durch Einbeziehung des Schiffsverkehrs

Der weltweite Seeverkehr trägt mit ca. 3,3 % zu den globalen Treibhausgasemissionen bei. Darüber hinaus ist der internationale Seeverkehr in den vergangenen Jahren überproportional angestiegen. Bis heute unterliegen die Emissionen aus den internationalen Seeverkehren keinen internationalen Übereinkommen oder Regeln.

T. Bäuerle, J. Graichen, K. Meyer, S. Seum, M. Kulesa, M. Oschinski (2010): Integration of Marine Transport into the European Emissions Trading System Environmental, economic and legal analysis of different options.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3942

Broschüre: Marine Biodiversität - Vielfalt im Meer

Das Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) hat eine Broschüre zum Thema "Marine Biodiversität - Vielfalt im Meer" herausgegeben.

Im Meer finden sich mehr Stämme des Tierreichs und Abteilungen des Pflanzenreichs als an Land, und wir kennen erst einen Bruchteil dieses enormen Artenreichtums. Der globale Wandel betrifft auch die Lebensräume des Ozeans – Erwärmung, Versauerung und Überfischung bedrohen viele Arten, einige davon drohen zu verschwinden, bevor wir sie kennengelernt haben. Die Broschüre wurde auf einem Parlamentarischen Abend am 18. März in Berlin vorgestellt.

Link <http://www.deutsche-meeresforschung.de/index.php?sp=de&id=aktuell&aid=75>

Die Regulierung anthropogener Lärmeinträge in die Meeresumwelt

Weltweit versuchen nationale Gesetzgeber, internationale Organisationen, NGOs und Meereswissenschaftler derzeit die Wirkungen menschlichen Schalleintrags in die Meeresumwelt besser zu verstehen und, wo nötig, regulativ zu begrenzen. Auch die 2008 erlassene Richtlinie 2008/56/EG (Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie) sieht eine Begrenzung des anthropogen induzierten Unterwasserlärms vor. Dieser Beitrag will das Problem des anthropogenen Lärmeintrags vorstellen sowie die derzeit existierenden Regulierungsansätze im Völkerrecht, Gemeinschaftsrecht sowie in einigen nationalen Rechtsordnungen darstellen und analysieren. Abschließend soll ein Beitrag zur Klärung der Frage geleistet werden, wie die Begrenzung von Lärmemissionen in die Meeresumwelt rechtlich gestaltet werden und welches Rechtsregime ein geeigneter legislativer Rahmen zur Bewältigung dieses neuen Rechtsproblems sein kann.

Till Markus (2010): Die Regulierung anthropogener Lärmeinträge in die Meeresumwelt. In: Natur und Recht, Volume 32, Number 4 / April 2010. Springer Berlin / Heidelberg, ISSN 0172-1631 (Print) 1439-0515 (Online). DOI 10.1007/s10357-010-1844-6, Seiten: 236-244, [PDF \(559,4 KB\)](#)

Coastal Water Bodies: Nature and Culture Conflicts in the Mediterranean

Addressing the links between science and the real world with a sound scientific baseline, Coastal Water Bodies targets researchers of various disciplines whose interest lies in the integrated sustainable management of coastal water bodies. The main topic of this book is not the ecology according to its accepted meaning, but rather the 'places and people' concerned – the coastal zones of the Mediterranean that are rich in ecological value and the local people who survive thanks to these environmental resources.

Scapini, Felicità; Ciampi, Gabriele (Eds.) (2010): Coastal Water Bodies: Nature and Culture Conflicts in the Mediterranean. 167 p. Hardcover. ISBN: 978-90-481-8853-6.

Read online: <http://www.springerlink.com/content/978-90-481-8853-6>

Journal of Coastal Conservation, table of articles in Volume 14 Number 2

- [Changing perspectives in coastal dune management](#)
- [The role of archaeophytes and neophytes in the Dutch coastal dunes](#)
- [Contrasting ecology of prograding coastal dunes on the northwest coast of Ireland](#)
- [The importance of coastal sand dunes for terrestrial invertebrates in Wales and the UK, with particular reference to aculeate Hymenoptera \(bees, wasps & ants\)](#)
- [Interactive effects of rabbit grazing and environmental factors on plant species-richness on dunes of Norderney](#)
- [Predicted effects of climate change, vegetation and tree cover on dune slack habitats at Ainsdale on the Sefton Coast, UK](#)
- [Factors affecting vegetation establishment and development in a sand dune chronosequence at Newborough Warren, North Wales](#)
- [Global climate change: an opportunity for coastal dunes??](#)

Free Trial Access

Springer offers a free trial access to a selection of the most recently published issues of the following journals in Aquatic Sciences - until June 30th.

- [Marine Biodiversity](#)
- [Marine Biology](#)
- [Estuaries and Coasts](#)
- [Fisheries Science](#)
- [Marine Biotechnology](#)
- [Coral Reefs](#)
- [Aquatic Ecology](#)
- [Wetlands Ecology and Management](#)
- [Helgoland Marine Research](#)
- [Limnology](#)
- [Inland Water Biology](#)
- [Aquaculture International](#)

Hydrobiologica: Free Trial Access to Selected Article

- [Global change and food webs in running waters.](#)

- [Data integration for European marine biodiversity research: creating a database on benthos and plankton to study large-scale patterns and long-term changes.](#)
- [Population trends of Arctic charr \(*Salvelinus alpinus*\) in the UK: assessing the evidence for a wide-spread decline in response to climate change.](#)

UBA-Themenheft zeigt Wege zum Artenerhalt

Das Umweltbundesamt (UBA) mahnt verstärkte Umweltschutzanstrengungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt an, international und im eigenen Land. So seien die größten Gefahren für den Schutz der biologischen Vielfalt der Klimawandel und die Nährstoffanreicherung in Luft, Wasser und Böden. International gehört die Zerstörung von Regen- und Urwäldern zu den Hauptursachen des Verlustes an Tier- und Pflanzenarten.

Das Themenheft „Durch Umweltschutz die biologische Vielfalt erhalten“ ist in Kürze im Internet abrufbar unter: www.umweltbundesamt.de

Universitäre Lehre und Umweltbildung

Deichen oder weichen? Schüler spielen Küstenschutz-Konferenz nach

Der Meeresspiegel steigt und die Küstenregionen müssen reagieren. In einem neuen Rollenspiel der International Wadden Sea School setzen sich Schüler und Schülerinnen mit Fragen des wattenmeerweiten Küstenschutzes auseinander. Wie sieht die Küste der Zukunft aus? Wohnen wir in schwimmenden Häusern? Schauen wir auf Deiche so hoch wie Wohnblocks? Räumen wir das Land für mehr Meer?

Im Rahmen einer Trilateralen Ministerkonferenz verhandeln die Spieler als Umweltminister und Interessengruppenvertreter des Naturschutzes, der Tourismuswirtschaft, der Landwirtschaft und des Küstenschutzes Aspekte des zukünftigen wattenmeerweiten naturverträglichen Küstenschutzes. Alle Partnerzentren der IWSS, das Wattenmeerhaus Hooge sowie das Seminarhaus Westerhever der Schutzstation Wattenmeer bieten das Rollenspiel ab sofort als Veranstaltungsprogramm an. Für die Durchführung im Unterricht kann das gesamte Spiel in deutscher, englischer, dänischer oder niederländischer Sprache kostenlos auf der Website der International Wadden Sea School www.iwss.org heruntergeladen werden.

MS Wissenschaft zeigt faszinierende Ausstellung rund ums Thema

Die MS Wissenschaft geht auf große Reise durch Deutschland und Österreich: An Bord befindet sich eine 600 Quadratmeter große interaktive Ausstellung zum Wissenschaftsjahr "Die Zukunft der Energie".

Die Ausstellung "Planet Energie" an Bord des 105 Meter langen Binnenschiffes der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) gibt einen faszinierenden Überblick über aktuelle Forschungen zu den Fragen, wie in Zukunft Energie gewonnen und verteilt werden kann.

Bis Anfang Oktober wird die MS Wissenschaft über 30 Städte in Deutschland und erstmals auch Österreich ansteuern. Das Ausstellungsschiff wird vom BMBF gefördert. Weitere Informationen zur Reiseroute und zu Öffnungszeiten im Internet unter www.ms-wissenschaft.de sowie www.dialog-an-deck.de

Summer School: „New Developments and Perspectives in Aquaculture

Die Interdisziplinäre Fakultät der Universität Rostock wird in der Zeit vom 06.-19. September 2010 eine internationale Summer School mit dem Titel: „New Developments and Perspectives in Aquaculture“ durchführen. Dazu möchten wir interessierte Studierende aus den Fachgebieten: Meeresbiologie, Agrarwissenschaften und Ingenieurwissenschaften einladen. Folgende Themengebiete sind im Programm der Summer School enthalten:

1. Fischaquakultur
2. Alternative und Innovative Konzepte
3. Neue Technologien der Aquakultur
4. Rechtliche und wirtschaftliche Aspekte der Aquakultur

Eine Vielzahl von interessanten deutschen und internationalen Rednern konnte gewonnen, die ihre Ergebnisse und Projekte in Vorträgen vorstellen werden.

Für weitere Informationen können Sie sich an Susanne Stoye (0381 498 8906) und per E-Mail (susanne.stoye@uni-rostock.de) wenden bzw. Informationen einsehen unter www.inf.uni-rostock.de.

Stellenausschreibung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in im Climate Service Centre (CSC)

Im Rahmen des Auftrags des CSC beantworten und moderieren Sie u.a. Nutzeranfragen der Gesellschaft im Netzwerk der deutschen sowie internationalen Klimasystemforschung und Beratung; bereiten innerhalb eines interdisziplinären Teams den Stand des Wissens zu den ökosystemaren Folgen des Klimawandels, zur Anpassung und zu Klimaschutzbelangen für Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bedarfsorientiert auf. Ferner entwickeln und realisieren Sie praxisorientierte Forschungsprojekte zu weiterführenden Fragen zu Wirkungszusammenhängen von Klimawandel und natürlichen Ressourcen. Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hochschulstudium der Natur- oder Ingenieurwissenschaften, vorzugsweise im Bereich der Wasserwirtschaft
- wissenschaftliche Kompetenz, Promotion ist von Vorteil
- gutes Verständnis des Erdsystems und von Klimasysteminteraktionen, insbesondere der Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt sowie weitere natürliche Ressourcen
- vertieftes Verständnis von Klimawirkungsmodellen, vorzugsweise im hydrologischen Bereich, Modellierungserfahrung ist von Vorteil
- Flexibilität und Fähigkeit, multisektorale Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und Umweltveränderungen (Global Change) zu bearbeiten
- mehrjährige (>5a) Berufserfahrung in relevanten Arbeitszusammenhängen
- Fähigkeit zu interdisziplinärem, selbständigem Arbeiten, Teamfähigkeit
- exzellente Kommunikationseigenschaften, insbesondere in Hinblick auf die Netzwerkarbeit auf nationaler und internationaler Ebene
- Kundenorientierung, strategisches Denken und sehr gute deutsche und englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift
- Projektleitungserfahrung ist von Vorteil

Bewerbungen richten Sie bitte unter Nennung der Kennziffer 2010/CSC 3 bis zum 11. Juni 2010.

Zur gesamten Stellenausschreibung gelangen Sie hier

http://www.gkss.de/about_us/job/division/009718/index_0009718.html.de

Links und Sonstiges

Umweltprobenbank: Neue Webanwendung gibt umfassend Auskunft

Die Umweltprobenbank des Bundes (UPB), ein Archiv der Umweltqualität Deutschlands, gibt der Öffentlichkeit umfassend Auskunft. Seit 1981 werden Umwelt- und Humanproben gesammelt, auf umweltrelevante Stoffe analysiert und dauerhaft eingelagert. Inzwischen sichert das Archiv rund 200.000 Human-Einzelproben und etwa 350.000 Teilproben aus dem Umweltbereich. Mit der neuen Webanwendung unter www.umweltprobenbank.de erhalten interessierte Bürgerinnen und Bürger, die wissenschaftliche Fachwelt sowie Politik und Verwaltung

- klar strukturierte und untereinander vernetzte Informationen in einheitlichem Steckbrief-Format, welche einen Überblick zu den untersuchten Probenarten, den Probenahmegebieten und den analysierten Stoffen liefern;
 - kommentierte, ausgewählte Analysenbeispiele, die die Untersuchungsergebnisse erläutern und zur frei wählbaren Datenrecherche weiterführen;
 - größere Flexibilität der Datenrecherche mit zeitnah aktualisierten Daten;
 - verbesserte Diagrammdarstellung mit zahlreichen Optionen;
 - die Möglichkeit, die recherchierten Daten zur Weiterverarbeitung in Tabellenkalkulation und statistischen Werkzeugen zu exportieren;
 - zeitgemäßes Webdesign mit barrierefreier Ausführung,
- zudem bieten alle angebotenen Inhalte und jede ausgewählte Rechercheoption individuelle, dauerhafte Webadressen für Lesezeichen;

<http://www.umweltprobenbank.de>

National Geographic Foto-Ausstellung PLANET MEER

Glitzernde Fischschwärme tummeln sich im Korallenriff, majestätisch bewegt sich der Wal schwerelos durch die Fluten, Rochen schweben wie fliegende Untertassen im ewigen Blau: Laurent Ballesta und Pierre Descamp fangen in ihren einmaligen Fotografien den Zauber der Meere ein.

Dauer der Ausstellung : 13. Mai - 19. August 2010

Ausstellungsort :

Wirtschafts- und Wissenschaftspark mariCUBE

Hafentörn 3

25761 Büsum

[http://www.maricube.de/index.php?id=197&tx_ttnews\[tt_news\]=62&tx_ttnews\[backPid\]=154&cHash=1f14e1b4b5](http://www.maricube.de/index.php?id=197&tx_ttnews[tt_news]=62&tx_ttnews[backPid]=154&cHash=1f14e1b4b5)

Newsletter

ACZISC Newsletter February 2010 & March 2010

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, and integrated coastal and ocean management. <http://aczisc.dal.ca/update.htm>

Baltic Green Belt – Panorama

For decades, many coastal strips along the former socialist countries were completely or partly closed to public access. Similar to the terrestrial border strips, these areas preserved vast, almost pristine stretches of coastland. The conservation and sustainable development of these habitats will be pursued within the Baltic Sea Region Programme project Baltic Green Belt.

Panorama is the public project newsletter published by the Baltic Green Belt project. The goal of this newsletter is to frequently inform those involved or interested in the Baltic Green Belt project with relevant information from the project, about Baltic Sea Policies, and from the European Green Belt Community.

[http://www.balticgreenbelt.uni-](http://www.balticgreenbelt.uni-kiel.de/fileadmin/fileexchange/OutcomesDocumentation/Project_Newsletter/No.2/BGB_Panorama_2_DE.pdf)

[kiel.de/fileadmin/fileexchange/OutcomesDocumentation/Project_Newsletter/No. 2/BGB Panorama 2 DE.pdf](http://www.balticgreenbelt.uni-kiel.de/fileadmin/fileexchange/OutcomesDocumentation/Project_Newsletter/No.2/BGB_Panorama_2_DE.pdf)

COHIBA Newsletter

COHIBA, the international project on the control of hazardous substances in the Baltic Sea, has released its first newsletter. This issue of "COHIBA News" provides an overview of the activities within the project which aims to identify the most significant sources of hazardous substances of specific concern for the Baltic Sea and develop cost-effective solutions to reduce their discharges. First issue of COHIBA News

http://www.cohiba-project.net/publications/en_GB/publications/

CPMR Maritime Regions – Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) brings together more than 150 regions from 26 countries. The TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions. Each month, the TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and policies.

<http://www.crpm.org/index.php?act=5,2#decouverte>

CWSS Email-Newsletter

Das Gemeinsame Wattenmeersekretariat (Common Wadden Sea Secretariat (CWSS)) gibt einen Email-Newsletter heraus. In den Rubriken Politik & Management, Forschung & Monitoring, Information & Bildung, Publikationen und Veranstaltungen sind Informationen rund um die trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit zusammengestellt. Zur aktuellen Ausgabe des Newsletter gelangen Sie hier:

<http://www.waddensea-secretariat.org/news/publications/emailnews.html> Unter folgender Email-

Adresse können Sie den Newsletter abonnieren: info@waddensea-secretariat.org

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues are designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will automatically receive the monthly Thematic Issues. For information on the weekly news alert service, [click here](#).

EUCC Coastal News No. 1 2010



Die aktuelle Ausgabe des Newsletter der internationalen EUCC – The Coastal Union ist erhältlich unter <http://www.eucc.net/en/news/CMN2010-01.pdf>

Alle Mitglieder des Vereins EUCC-D sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 20,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php> Die Mitgliedschaft beinhaltet das vierteljährlich erscheinende CoastLine Magazine, Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“ (http://www.eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php), Rabatte bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins sowie einen günstigen Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement.

EU-Newsletter

Regelmäßig informiert die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23>"

EUR-OCEANS Newsletter

EUR-OCEANS is a Network of excellence co-funded under the European Commission's 6th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://www.eur-oceans.org/>
The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly.

Helcom News

The Helsinki Commission releases a newsletter, featuring an overview of latest activities to protect the Baltic marine environment from all sources of pollution and to ensure the safety of navigation. It also includes an update on the current trends in the Baltic marine environment. The latest Helcom News (Press releases) is available at: http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/2005/

ICES – Inside out. First Newsletter 2010 available

The International Council for the Exploration of the Sea (ICES) coordinates and promotes marine research on oceanography, the marine environment, the marine ecosystem, and on living marine resources in the North Atlantic. Members of the ICES community now include all coastal states bordering the North Atlantic and the Baltic Sea, with affiliate members in the Mediterranean Sea and southern hemisphere.

Newsletter <http://www.ices.dk/InSideOut/jan10/j.html>

KLIMZUG-Newsletter

Der elektronische Newsletter wird vom KLIMZUG-Begleitvorhaben im Institut der deutschen Wirtschaft Köln herausgegeben. Er erscheint quartalsmäßig und dient als Informationsmedium für die gesamte KLIMZUG-Fördermaßnahme sowie zur Information der interessierten Öffentlichkeit. Darin sollen die Ergebnisse aus den KLIMZUG-Projekten sowie projektübergreifende Themen und Querschnittsaspekte in einer kompakten, informativen und einfachen Form dargestellt und einer breiten Leserschaft zur Verfügung gestellt werden.

http://www.klimzug.de/media/KLIMZUG-Newsletter_Nr._2-2010.pdf

LIFENews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFENews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe and unsubscribe to LIFENews, please go to the [EUROPA mailing lists](#)

LOICZ Inprint

To keep researchers, the LOICZ community and others informed on developments within LOICZ, the IPO produces a newsletter: Scientific Highlights: Mechanisms of sediment retention in estuaries / The Wadden Academy: Connecting Science and Policy in the Wadden Sea Region / LOICZ-Affiliated Activities: KnowSeas – Knowledge-based Sustainable Management for Europe 's Seas / Coastal Risks and Sea-Level Rise: Research Group of Future Ocean Excellence,.

direct link http://www.loicz.org/imperia/md/content/loicz/print/newsletter/inprint_2010_1_netz.pdf

MarBEF News

MarBEF, a network of excellence funded by the European Union and consisting of 92 European marine institutes, is a platform to integrate and disseminate knowledge and expertise on marine biodiversity, with links to researchers, industry, stakeholders and the general public. On the website pages you will find more detailed information on MarBEF. <http://www.marbef.org>

MEA Bulletin

MEA Bulletin provides the reader with updates and information focused specifically on the activities of key multilateral environmental agreements (MEAs) and their secretariats. It provides details of new reports, announcements, meetings (both large and small), implementation activities and other news.

<http://www.iisd.ca/email/mea-l.htm>

Marine Ecosystem and Management (MEAM) – the quarterly Newsletter

Marine Ecosystems and Management is a quarterly newsletter on marine ecosystem-based management around the world. The electronic version of Marine Ecosystems and Management (MEAM), Vol. 3, No. 5, is available at <http://depts.washington.edu/meam/MEAM12.pdf>.

Table of contents: Toward EBM: Experts Suggest Feasible First Steps that Make a Difference; Tundi's Take: Big Strides with Baby Steps in San Andrés; Lessons for EBM from the Field of Change; Management: Getting Institutions to Accept Change; EBM Toolbox: Tools for Predicting and Mitigating; Coastal Hazard and Climate Change Impacts (Part I of III); Notes & News: Scotland - Washington - US Gulf Coast - Economics of EBM - Marine spatial planning - East Asian seas - North America - Sea level rise - Ocean noise - IMCC2.

MEAM is the sister publication to MPA News, the global newsletter on marine protected areas

(www.mpanews.org).

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

Newsletter zum Internationalen Geographentag – 2012 in Köln

Zwar sind es noch zweieinhalb Jahre, bis der internationale Geographentag (International Geographical Congress, kurz: IGC) in Köln stattfinden wird, ab sofort werden aber regelmäßig Informationen zur Veranstaltung verbreitet. Der aktuelle Newsletter informiert über:

- Scientific Committee des IGC 2012 nimmt seine Arbeit auf.
- Der IGC 2012 auf dem Deutschen Geographentag 2009 in Wien.
- Vor 112 Jahren...

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.igc2012.org

Ourcoast Newsletter

The EU initiative OURCOAST - ICZM in Europe which started in January 2009 established a new Newsletter. OURCOAST will focus in particular on adaptation to risks and the impacts of climate change, information and communication systems, planning and land management instruments, and institutional coordination mechanisms as these are important parts of the ICZM process. A NEWS-ALERT is available at the following address <http://www.eucc.net/en/ourcoast/ourcoast-newsletter-alert-may2010.pdf>

Twin2Go newsletter – Synthesising research for adaptive water governance

Twin2Go, a new project that reviews, consolidates, and synthesises research on adaptive and integrated water resources management from basins around the world, has published its first newsletter. The newsletter can be ordered from newsletter@twin2go.eu or downloaded on the project's website <http://www.twin2go.uos.de/downloads/37-newsletters>

UNESCO Water Portal Weekly Update

The UNESCO Water Portal's objective is to improve access to information on freshwater on the web. The site serves as a thematic entry point to the current UNESCO and UNESCO-led programmes on freshwater. It

also provides a platform for sharing and browsing websites of other water-related organizations, government bodies and NGOs through the water links and events databases. <http://www.unesco.org/water/news/>

Wattreport der Schutzstation Wattenmeer

Die Schutzstation Wattenmeer e.V. ist eine private, gemeinnützige Naturschutzvereinigung, die 1962 gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, Verständnis und Faszination für das »Ökosystem Wattenmeer« und die Nordsee zu wecken und somit Schutz und Schutzbereitschaft für diese Lebensräume zu erhöhen. Der Verein gibt alle 1-2 Monate den Wattreport heraus: <http://www.schutzstation.de/aktuell/wattreport.html>

Newsletter des Interreg IV B Baltic Sea Projektes WATERPRAXIS

Das Ziel des Projektes WATERPRAXIS ist die Verbesserung des Zustands der Ostsee durch die Unterstützung in der Umsetzung regionaler Flussgebietspläne. WATERPRAXIS wird teilweise durch das Interreg IVB Ostsee Programm 2007-2013 finanziert.

Newsletter: <http://www.waterpraxis.net/de/dokumente-ergebnisse.html>

Termine

Hier werden zukünftig nur noch neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet. Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen, Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/plugins/events/> einsehen. Sie können dort auch selber Veranstaltungen eintragen!

Sonderausstellung "Kalte Zeiten, warme Zeiten -,Klimawandel[n] in Norddeutschland"

Datum: 30. April - 01. August 2010

Ort: Oldenburg, GERMANY

Webseite: <http://www.klimawandel.naturundmensch.de/index.html>

Planet Meer – Meer sehen, Meer spüren, Meer erleben

Datum: 13. Mai - 19. August 2010

Ort: Büsum, GERMANY

Webseite: <http://www.nationalgeographic.de/aktuelles/ausstellungen/planet-meer>

Quo vadis Ostseeküste - Perspektivensuche zwischen Bettenburgen und Naturerhalt

Datum: 02. Juni 2010

Ort: Lübeck, GERMANY

Webseite: <http://www.schleswig-holstein.de/>

Zukunft Innovationsstandort Meerestechnik

Datum: 03. Juni 2010

Ort: Wilhelmshaven, GERMANY

Webseite: <http://www.biosphere-ag.de>

Solutions for Sustaining Natural Capital and Ecosystem Services: Designing SocioEcological Institutions

Datum: 07. - 11. Juni 2010

Ort: Bad Salza, GERMANY

http://www.gfoe.org/fileadmin/website/downloads/externe_veranstaltungen_2009/salzau2010_workshop_info-mail_1209.pdf

12th Deep-sea Biology Symposium

Datum: 07. - 11. Juni 2010

Ort: Reykjavík, ICELAND

Webseite: <http://12dsbs.hi.is>

International Polar Year Oslo Science Conference

Datum: 08. - 12. Juni 2010

Ort: Oslo, NORWAY

Webseite: <http://www.ipy-osc.no>

Global Conference on Aquaculture 2010

Datum: 09. - 12. Juni 2010

Ort: Phuket THAILAND

Webseite: <http://www.aqua-conference2010.org>

Anpassung an den Klimawandel regional umsetzen!

Datum: 10. - 11. Juni 2010

Ort: Darmstadt, GERMANY

<http://www.klara-net.de/>

Netzwerktreffen "Junge Meeresforschung"

Datum: 12. Juni 2010

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://www.dg-meeresforschung.de>

22nd International Coastal Conference

Datum: 13. - 16. Juni 2010

Ort: Wilmington, UNITED STATES

Webseite: <http://www.thecoastsociety.org/conference/tcs22/index.html>

Canadian Geomatics Conference and the International

Datum: 15. - 18. Juni 2010

Ort: Calgary, Alberta, CANADA

Webseite: <http://www.geoconf.ca>

Sustainable Ocean Summit

Datum: 15. - 17. Juni 2010

Ort: Belfast, IRELAND

Webseite: <http://www.oceancouncil.org>

3. DeMarine-Umwelt Nutzerworkshop

Datum: 16. - 17. Juni 2010

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://www.demarine-umwelt.de>

Marine Biotechnology: Future Challenges

Datum: 20. - 25. Juni 2010

Ort: Acquafredda di Maratea, ITALY

Webseite: <http://www.esf.org/index.php?id=6279>

Canadian Hydrographic Conference

Datum: 21. - 23. Juni 2010

Ort: Québec City, Québec, CANADA

Webseite: <http://www.chc2010.ca>

Sustainable Agriculture and industrial Livestock Production in the context of Prevention of the Baltic Sea Eutrophication

Datum: 22. - 23. Juni 2010

Ort: Kolobrzeg, POLAND

Webseite: <http://www.balticgreenbelt.org.pl>

Klimawandel in Stadt und Region – Zeit zur Anpassung?

Datum: 14. Juli 2010

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://klimzug-nord.de/>

Climate Change in the Baltic - From global problems to local adaptation

Datum: 05. - 18. September 2010

Ort: Rostock, GERMANY

Webseite: <http://www.io-warnemuende.de/summer-school-2010-de.html>

Storm Surges Congress: Risk and Management of current and future Storm Surges

Datum: 13. - 17. September 2010

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://meetings.copernicus.org/ssc2010>

Nordic Marine Sciences Conference (NMSC) 2010

Datum: 13. - 16. September 2010

Ort: Strömstad, SWEDEN

Webseite: <http://www.nmsc2010.org>

Ecosystems 2010: Global Progress on Ecosystem-based Fisheries Management

Datum: 08. - 11. November 2010

Ort: Fairbanks, Alaska

Webseite: <http://seagrant.uaf.edu/conferences/2010/wakefield-ecosystems/index.php>

5th edition of International Congress Geotunis

Datum: 29. November - 03. Dezember 2010

Ort: Tunis, TUNISIA

Webseite: <http://geotunis.org/2010/>

11th International Coastal Symposium ICS2011

Datum: 09. - 14. Mai 2011

Ort: Szczecin, POLAND

Webseite: <http://www.ics2011.pl>

Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST



Nähere Informationen zum Projekt RADOST - Regionale Anpassungsstrategien für die Deutsche Ostseeküste - finden Sie auf der Projektwebsite: www.klimzug-radost.de, Kontakt: Dr. Grit Martinez (Projektleitung) / Daniel Blobel; Tel. +49(30)86880-0

Reaktionen auf den Klimawandel - Dinner Dialog zu 'America's Climate Choices'

Am 23. März 2010 war RADOST im Vorfeld der ersten Jahreskonferenz in Schwerin Gastgeber eines Dinner Dialogs zum Thema 'America's Climate Choices' (<http://ecologic.eu/dinner-dialogue>). Gäste aus deutschen und internationalen Organisationen waren geladen, um über die laufende Studienreihe der U.S. National Academies of Science (NAS) zu diskutieren.

Der Hauptredner der Veranstaltung war Donald F. Boesch, Professor für Meereskunde und Präsident des Center for Environmental Science (UMCES) an der University of Maryland, der Mitglied des NAS-Ausschusses zum Thema „America's Climate Choices“ ist. Seit März 2010 ist Don Boesch außerdem Mitglied des RADOST-Projektbeirats. Boesch gab einen Überblick über die laufenden Tätigkeiten des Ausschusses, dessen Aufgabe ist es, Informationen und Reaktionen auf den Klimawandel für die Vereinigten Staaten zu entwickeln und bereitzustellen. Im Jahr 2010 wird dieser Ausschuss seinen Abschlussbericht vorstellen, der die Erkenntnisse und Empfehlungen aus den Berichten der vier Panels und weiteren Quellen zusammenfasst. Er soll vielversprechende kurzfristige sowie langfristige Strategien, Investitionen und Möglichkeiten aufzeigen, dem Klimawandel in den USA zu begegnen.

Es folgte eine angeregte Diskussion über eine Reihe von Aspekten zum Thema Klimawandel und Küstenzonenmanagement, darunter – neben vielen anderen:

- Mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf Gemeinden und die Unsicherheiten verschiedener Prognosen;
- Partizipative Prozesse in den betroffenen Gemeinden und Erfolgsfaktoren für deren wirkungsvolle Arbeit;
- Wechselwirkungen mit Fragen der nationalen Sicherheit (z.B. Zugänglichkeit von Daten militärischer Überwachungseinrichtungen);
- Schwierigkeiten aufgrund der Vielfalt der rechtlichen Rahmenbedingungen, die Gewässer zu regulieren (zum Beispiel in unterschiedlichen US-Bundesstaaten oder den Nachbarstaaten im Ostseeraum).

KlimaBündnis Kieler Bucht geht an den Start

Das touristische Klimanetzwerk Kieler Förde heißt seit dem 23. März 2010 jetzt offiziell "Klimabündnis Kieler Bucht (KBKB)". Zu diesem Ergebnis kamen die Teilnehmer des 2. Treffens in Dänischenhagen. Der Name beschreibt nun auch zutreffender die Region, welche die Küstengemeinden von Eckernförde bis Hohwacht umfasst. Die Kommunen wollen künftig Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel gemeinsam ergreifen und sich einen Namen als klimafreundliche Reiseregion machen. Das KBKB ist ein Anwendungsprojekt im Rahmen von RADOST Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Initiiert wurde es von Prof. Dr. Horst Sterr vom Geographischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Wilfried Zurstraßen, Bürgermeister der Gemeinde Schönberg.

Bewerbung für "Lust op dat Meer": Bäderbus & ZuMStrand

Bei dem Treffen des Klimabündnisses Kieler Bucht am 23. März 2010 in Dänischenhagen wurden bereits erste konkrete Schritte beschlossen: Um die touristische Mobilität klimafreundlicher zu gestalten, soll künftig in der Sommersaison ein Bäderbus mit Fahrradanhänger eine schnelle Direktverbindung von den Hauptbahnhöfen Kiel und Eckernförde zu den Stränden der beteiligten Gemeinden gewährleisten. So sollen unter anderem Staus vermieden und der Fahrradtourismus gefördert werden. Diese Projektidee wurde vom Amt Dänischenhagen bei dem Wettbewerb "Lust op dat Meer (LodM)" eingereicht, der vom Umweltbundesamt und dem Schleswig-Holsteinischen Innenministerium ausgelobt wurde.

Eine besondere Herausforderung für das KlimaBündnis ist das Thema Strandmanagement in Zeiten des Klimawandels. Touristische, Naturschutz- und Küstenschutz-Belange sollen gleichermaßen in ein Gesamtkonzept "ZuM Strand" (ZukunftsManagement Strand) einfließen, welches u. a. die Veranstaltung eines Symposiums vorsieht (siehe unter „Termine“). Dieses Projekt der Gemeinde Schönberg in Kooperation mit der Uni Kiel ist die zweite Bewerbung aus den Reihen des KBKB für die Ausschreibung LodM. Die erfolgreichen Bewerbungen werden bereits Ende Mai bekanntgegeben.

RADOST Teilnahme an der Global Oceans Conference 2010

Anpassung an den Klimawandel: Eine globale Herausforderung auf der lokalen Ebene

Die 5. Global Conference on Oceans, Coasts and Islands (<http://www.globaloceans.org/content/5th-global-conference-oceans-coasts-and-islands>) fand vom 03. bis 07. Mai 2010 im Hauptsitz der UNESCO in Paris statt. Organisiert wurde die Konferenz vom Global Forum on Oceans, Coasts and Islands, der UNESCO sowie der französischen Regierung. Über 850 Teilnehmer kamen aus allen relevanten Sektoren für eine Woche zusammen: Vertreter von Regierungen, internationalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft und aus der freien Wirtschaft mit dem gemeinsamen Ziel, die globalen Ozeanfragen voranzutreiben. Das Thema der diesjährigen Konferenz war ‚Ensuring Survival, Preserving Life and Improving Governance‘. Schwerpunktmäßig wurden die Bereiche Klimawandel, biologische Vielfalt und Governance der Weltmeere behandelt.

Als Vertreterin des RADOST-Projektes nahm Dr. Grit Martinez vom Ecologic Institut unter anderem an einer Sitzung zur Anpassung an den Klimawandel in Küstengebieten im regionalen Kontext teil, die von der US-amerikanischen Behörde National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) organisiert wurde. Um Küstengemeinden auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten, hat NOAA eine Vielzahl von e-Tools entwickelt, einschließlich einer virtuellen Bibliothek, die zum Erfahrungsaustausch zwischen lokalen Akteuren in den amerikanischen Küstenregionen dienen sollen.

Auf der anderen Seite des Atlantiks fördert das RADOST-Projekt den Austausch von Best Practice Erfahrungen und Lernprozessen zwischen Gemeinden, Unternehmen und Verwaltungen in der deutschen Ostseeküstenregion. RADOST unterstützt zudem einen transnationalen Austausch von regionalen Erfahrungen mit Anpassungsstrategien und Anwendungsprojekten.

Eine weitere Sitzung zum Thema Feuchtgebiete in tropischen Küstenregionen behandelte die Frage der Nachhaltigkeit der industriellen Aquakultur. Aquakultur zählt zu den weltweit am schnellsten wachsenden Lebensmittel-produzierenden Sektoren, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern. Die negativen Auswirkungen, wie die Zerstörung von mariner und terrestrischer Artenvielfalt, von Feuchtgebieten, Mangroven-Wäldern und Küsten-Ökosystemen, werden zunehmend bekannt. Auch bei RADOST befasst sich ein regionales Anwendungsprojekt mit der Aquakultur, jedoch in einer sehr spezifischen, auf hochwertige Produkte ausgerichteten und durch kleinflächige Nutzung charakterisierten Form. RADOST-Projektpartner Coastal Research & Management (CRM) in Kiel beschäftigt sich mit den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von Aquakultur. Hierzu zählen die Rohstoffproduktion zur Energiegewinnung (Projekt Algasolar®), die Gewinnung von Nahrungsmitteln und Extrakten für kosmetische, pharmazeutische oder medizinische Produkte sowie der Einsatz von Aquakultur als Umweltmaßnahme (Beispiel Oderhaff).

Termine:

Ankündigung Fachsymposium "Strandmanagement"

Am 22. September 2010 veranstaltet die Uni Kiel in Kooperation mit der Gemeinde Schönberg, EUCC-Deutschland, dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLUR) und der Stiftung Deutscher Küstenschutz (SDK) im Schönberger Ferienzentrum Holm ein Fachsymposium zum Themenschwerpunkt Strandmanagement. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Kommunalvertreter der Schleswig-Holsteinischen Ostseeküste. Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft werden ihr Wissen vortragen und an Podiumsdiskussionen teilnehmen. In themenorientierten Arbeitsgruppen soll ein enger Dialog zwischen Akteuren und Stakeholdern stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen werden ab sofort unter kontakt@klimabuendnis-kieler-bucht.de erbeten.

Quo vadis Ostseeküste – Perspektivensuche zwischen Bettenburgen und Naturerhalt

Der BUND veranstaltet in Kooperation mit der Stiftung Naturschutz SH und der Akademie für Natur und Umwelt des Landes SH das Seminar "Quo vadis Ostseeküste -- Perspektiven zwischen Bettenburgen und Naturerhalt". Die Veranstaltung findet am 2. Juni von 9:30 -- 17:00 Uhr in der Naturschutzstation Dummersdorfer Ufer statt und richtet sich an Fachleute aus Natur- und Umweltschutz, Vereinen und Verbänden, Behörden, Kommunen, Tourismus, Umweltbildung, Politik, Zertifizierte Natur- und LandschaftsführerInnen, Interessierte. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bund-sh.de oder bei Elke Körner, Tel.: 0431-66060-52, elke.koerner@bund-sh.de.

Impressum

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde
oder

EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
c/o Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Das blau-gelbe Logo steht für den internationalen Dachverband EUCC – The Coastal Union (EUCC-International). Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 40 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 20 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen u.a. auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im April 2010 und Mai 2010 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D. Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).